



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1909

55 (3.2.1909) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-314041](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-314041)

General-Anzeiger



Abonnement:

20 Pfennig monatlich, Postgebühren 20 Pf. monatlich, durch die Post bez. incl. Postzuschlag 34. 50 Pf. pro Quartal, Einzel-Nummern 5 Pf.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Täglich 2 Ausgaben

(ausgenommen Sonntag)

Eigens Redaktionsbureau in Berlin und Karlsruhe.

Gleichen und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Schluss der Inseraten-Aannahme für das Mittagsblatt Morgens 1/2 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Telegramm-Adresse: „General-Anzeiger Mannheim“.

Telefon-Nummern: Direktion u. Buchhaltung 1440, Druckerei-Bureau (Abend- und Druckarbeiten) 841, Redaktion 877, Expedition und Verlagsbuchhandlung 818.

Nr. 55.

Mittwoch, 3. Februar 1909.

(Mittagsblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfasst 16 Seiten.

Telegramme.

Verlobung im Hause Bismarck.

Berlin, 2. Febr. (Von unserem Berliner Bureau). Die Tochter der verwitweten Gräfin Wilhelm von Bismarck, Irene von Bismarck, hat sich mit dem Privatdozenten der Theologie, Glawe, verlobt. Der Privatdozent Glawe, der die Enkelin des Fürsten Bismarck heimführt, kam als Hauslehrer in das Haus der Gräfin von Bismarck. Sein Vater ist Inhaber eines Glaser- und Einrahmungs-Geschäftes in Berlin. Die Hochzeit wird sehr bald in der Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche stattfinden.

Hipfels Flugversuche.

Berlin, 2. Febr. Der Aviatiker Armand Hipfel hat heute auf dem Tempelhofer Felde vor einer vieltausendköpfigen Zuschauermenge bis 4 Uhr vier erfolgreiche Flugversuche unternommen. Der erste Flug hatte eine Länge von 1000 Meter bis 1200 Meter in einer Höhe bis zu 30 Meter, der zweite eine Länge von 700 und eine Höhe bis zu 20 Meter, der dritte Flug wurde einmal dadurch unterbrochen, daß der Apparat die Erde berührte; der erste Teil des Fluges war 400, der zweite Teil 800 Meter lang, die erreichte Höhe betrug 16 Meter. Bei dem vierten und letzten Flug schwebte der Apparat über eine Strecke von 800 Meter, die er in einer Höhe von 16 Metern zurücklegte. Der Wind kam aus Südwest und hatte in 20 Meter Höhe eine Stärke von 13 Sekundenmetern. Die Flüge fanden alle in südwestlicher Richtung statt und bogen dann nach Westen um.

Gegen tschechische Frechheit.

Breslau, 2. Febr. Die studentischen Korporationen, ausgenommen der Wingolf, beschloßen, das Kultusministerium und den Senat zu ersuchen, die Immatrikulation tschechischer Studenten zu verhindern, solange nicht die Sicherheit der deutschen Kommilitonen an den österreichischen Hochschulen gewährleistet ist.

Der Anschlag auf Mulay Hafid.

London, 2. Febr. (Von unserem Londoner Bureau). Ueber den bereits bekannt gewordenen Anschlag auf den Sultan Mulay Hafid gibt die „Morning Post“ eine abweichende Darstellung. Danach trug sich der Vorfall folgendermaßen zu: Der Sultan wohnte mit mehreren französischen Offizieren der Lohnauszahlung seiner Truppen bei, als sich der Attentäter mit erhobenem Dolche auf ihn stürzen wollte. Der Sultan wäre unversehrt von dem Dolchschlag getroffen worden, wenn nicht ein französischer Offizier dem Attentäter die Waffe aus der Hand gerissen hätte. Die Nachricht vom Anschlag habe zwar, so heißt es weiter, in Tanger große Aufregung, aber keine Bestürzung hervorgerufen, weil der neue Sultan, was er versprochen hat, die Fremden, insbesondere die Franzosen aus dem Lande zu weisen, nicht gehalten hat. Man befürchtet angesichts solcher Stimmung auch, daß es bei der Ankunft der Franzosen in Tet zu fremdenfeindlichen Demonstrationen komme.

Zum Besuch des englischen Königs in Berlin.

London, 2. Febr. (Von unserem Londoner Bureau). Die Wochenchrift „Truth“ kündigt an, daß das englische Königspaar am kommenden Montag vormittags 10 1/2 Uhr über Dover nach Berlin reisen wird und auf dem Nordbahnhof in Brüssel werden die Majestäten wahrscheinlich vom Grafen von Flandern, sowie dem Prinzen und der Prinzessin von Belgien empfangen werden. Das Königspaar trifft am Samstag um 6 Uhr wieder in London ein. Alle Gerüchte von einem angeblichen Umweg über Paris auf der Rückreise müssen daher als unrichtig bezeichnet werden. Ebenso falsch ist die Meldung, daß die Königin Alexandra diesmal ihren Gemahl nach Biarritz begleiten werde. Diese Absicht hat überhaupt nicht bestanden. Die „Truth“ erzählt weiter, daß die Gerüchte über den Gesundheitszustand der Königin stark übertrieben waren. Die Königin hat an einer gewöhnlichen Erkältung gelitten, aber ihr Befinden habe niemals zu der Befürchtung Anlaß gegeben, daß sie ihren Gemahl zur Eröffnung des Parlaments am 16. Februar nicht werde begleiten können. Ebenso wenig hat auch jemals die Befürchtung bestanden, daß wegen des Schnupfens der Königin die Postleistungen abgesetzt werden mußten. In einem heutigen

Berliner Telegramm des „Morning Leader“ sagt der Korrespondent, er habe während seinem langjährigen Aufenthalt in der deutschen Reichshauptstadt noch niemals beobachtet, daß ein Ereignis mit so großer Freude aufgenommen wurde, wie der bevorstehende Besuch des englischen Königspaares in Berlin. Ganz besonders beziehe sich dies auf die Stimmung in der deutschen Handelswelt, da man von dem Besuch eine Besserung der kommerziellen Beziehungen mit England erhofft.

Japan und England.

Tokio, 2. Febr. In seiner Rede im Unterhause sagte Baron Komura über das Verhältnis zu England, daß Ereignisse von weittragender Bedeutung in den Beziehungen der beiden Länder zu anderen Mächten glücklicherweise dazu beigetragen hätten, den allgemeinen Frieden in Ostasien zu befestigen. Das englisch-japanische Bündnis gewinne ständig an Stärke und Festigkeit. Die Beziehungen zu Rußland würden immer vertrauter und beide Nationen beobachteten auf das genaueste den Buchstaben ihres Vertrages, der aus der friedlichen Politik beider Regierungen hervorgegangen sei. Was China betreffe, sei es im Hinblick auf die Bedeutung ihrer engen Beziehungen klar, daß die beiden Nationen die Bande der Freundschaft und gegenseitigen Achtung enger knüpfen sollten. Die lange zwischen China und Japan schwebenden Fragen seien längst befriedigend beigelegt worden und andere seien leicht beizulegen, wenn man sie im Geiste der Versöhnlichkeit behandle. Japan verfolge mit Sympathie und Interesse den Fortschritt der Reformen in China. Komura kündigte ferner an, Japan beabsichtige, den Mächten im nächsten Jahre die Beendigung aller bestehenden Handelsverträge bekannt zu geben. Japan habe die Absicht, in neue Vertragsverhandlungen einzutreten, die durch irgendwelche unbillige Berücksichtigungen nicht gebremst sein, sondern auf der Grundlage des Rechtes der Gerechtigkeit verhandelt werden sollen. Das Mitglied der Opposition, Seto, griff die Regierungspolitik heftig an und erklärte, daß die anti-japanischen Anschauungen in Amerika sich noch nicht gelegt hätten; er verlange, daß die Regierung den Grundsatz der gleichen Behandlung erzwinge, der allein die Frage der japanischen Rechte in den fremden Ländern lösen könne.

17 Personen durch eine Explosion getötet.

Birmingham (Alabama), 2. Febr. Durch eine Explosion in dem der Birmingham Coal and Iron Company gehörigen Kohlenbergwerk wurden 17 Personen getötet und eine größere Anzahl verletzt.

Berlin, 2. Febr. (Von unserem Berliner Bureau). In der zehnten Abendstunde spielte sich in der Fruchtstraße eine schreckensvolle Szene ab. Ein mit seinem Kompaß auf früherer Tod entpopter Eindringler feuerte einen Revolver auf den ihn verfolgenden Schutzmann ab und verletzten sich selbst zu erschrecken. Der Schutzmann wurde schwer verletzt in ein Krankenhaus gebracht. Auch der Eindringler wurde als Stehender in die Charité eingeliefert.

Berlin, 2. Febr. (Von unserem Berliner Bureau). Am die Entlassung zahlreicher Arbeiter zu vermeiden, beschloß der Magistrat, der Verwaltung der Stadt, Gaswerke zum Zwecke von Rohrleitungsbauarbeiten 100.000 Mark Vorkauf frei zur Verfügung zu stellen.

Die Frage des Augenblicks.

Die innerpolitische Situation hat in den letzten Tagen eine überaus ernste Wendung genommen. Nicht als ob eine geheime Hofintrigue oder Kamarilla dem Kanzler die Sympathien des Kaisers mit Erfolg zu entziehen vermag. Die Macht treiben die Parteien zur Krise. In der nächsten Woche steht die Reichsversammlung zur Beratung der Budgetkommission. Die Konservativen haben sich in einer Weise dagegen erstickt, daß man befürchten muß, sie finden den Mittelweg nicht mehr.

Die Früchte des Zentrums reifen, von den Blockparteien gepflegt.

Als im Sommer vorigen Jahres das Interesse des deutschen Volkes für die Reichsfinanzreform starke Wellen schlug, der Wille, diese Zustände zu bringen, ernste Formen annahm, stand das Zentrum verlegen beiseite und sah jede Möglichkeit schwinden, wieder die maßgebende Stelle im Reich einzunehmen. Damals traten die Kräfte des Zentrums zusammen und es gibt unter ihnen weit klügere als den berühmten Herrn Erzberger. Damals traten sie zusammen und überlegten sich, wie kann bei der Reichsfinanzreform der Block gesprengt werden. Und sie erkannten deren beiden Möglichkeiten, das Branntweinmonopol und die Nachschußsteuer. Geling es mit den Linksliberalen zusammen das Branntweinmonopol und mit den Konservativen zusammen die Nachschußsteuer zu hintertreiben, so war einmal die Finanzreform gescheitert und gleichzeitig der Block gesprengt. Denn

an sich ist das Zentrum weder gegen das eine noch gegen das andere. Das Branntweinmonopol liegt gerade im Interesse der süddeutschen Brenner und das Zentrum würde bei anderer Konstellation mit Vergnügen darauf eingehen. Die Nachschußsteuer aber ist dem Kopfe eines Zentrumsführers entpfunden.

Redliche Mühe hat man sich gegeben, um die Finanzreform auf eine anständige, volkswirtschaftliche vernünftige moderne Reform zu bringen; heute sieht es so aus, als wenn dazu nicht kommen sollte. Die Freisinnigen sind auf den Spiel aufgelaufen und haben mit dem Zentrum zusammen das Monopol abgelehnt. Die Konservativen oder doch ein erheblicher Teil von ihnen aber schied sich an, die Nachschußsteuer zu einer politischen Prinzipienfrage zu machen und sich so gegen sie einzusetzen, daß sie endlich nicht mehr zurückkommen. Rascher als es wohl selbst gehofft ist, das Zentrum dahin gekommen, wo es sein wollte. Es hat sich mal wieder als der überlegene Spieler erwiesen, und findet sich nicht die Gegenpartei noch rechtzeitig zu kräftiger Gegenwehr zusammen, so wird die deutsche Volkswirtschaft in den nächsten Jahren erfahren müssen, was das bedeutet.

Ob die politischen Parteien sich wohl ganz über den Ernst der Lage klar sind? Es sind viele Betrachtungen darüber angestellt worden, welchen Eindruck der Zustand unserer Finanzen in politischer und wirtschaftlicher Beziehung auf das Ausland gemacht hat und macht. Was aber wird das Ausland erst denken, wenn noch solcher einmütigen Bewegung der gesamten öffentlichen Meinung die Reichsfinanzreform schließlich scheitert. Das Ausland muß daran denken, daß sie dann für immer scheitert und das Deutsche Reich finanziell unheilbar ist. Man soll nur in nationalen Kreisen nicht hoffen, das Zentrum werde, wenn es nur den Block sprengt, die Reichsfinanzreform machen. Das Zentrum hat, worauf die Kreuzzeitung mit Recht hinweist, seine wahren Absichten deutlich genug zu erkennen gegeben, indem es nur 300 Millionen Mark Bedarf zuerkennen will, um im Interesse seines künftigen Einflusses möglichst bald wieder einen Mehrbedarf entstehen zu lassen. Ohne Block daher keine ganze Finanzreform.

Europa im Orient.

Zur gegenwärtigen Lage auf dem Balkan schreibt die „Südd. Reichskorresp.“ aus Berlin:

Die Einigung der Türkei mit Bulgarien über ihre beiderseitigen Ansprüche ruht noch auf Schwierigkeiten, die sich durch unmittelbare Verhandlungen zwischen beiden Staaten zunächst nicht beheben lassen. Es trifft sich aber gut, daß eben jetzt ein einmütiges Handeln aller Großmächte bevorsteht. Die Anregung der russischen Zirkularen, in Sofia und in Konstantinopel Vorstellungen im Sinne der Erhaltung des Friedens zu machen, ist von Frankreich, England und Italien aufgenommen worden. Demnach hat Oesterreich-Ungarn sein Einverständnis erklärt; seine Vertreter bei der Porte und in Sofia haben Beschlüsse im Geiste der russischen Note erlassen, und ihre deutschen Kollegen sind ermächtigt worden, sich ihnen anzuschließen. Die Zustimmung Oesterreich-Ungarns zu den russischen Vorschlägen ist besonders erhellend; sie beweist, daß die Balkanfragen nicht mehr von einem russisch-österreichischen Gegensatz beherrscht werden, wie sie auch nicht von einem deutsch-englischen Feindschaft befallen sind. Die Tätigkeit der europäischen Diplomatie in Sofia und in Konstantinopel bewegt sich zur Zeit auf derselben Linie, und in der Erhaltung dieser Eintracht liegt die Gewähr des Erfolgs. Es muß wünschenswert sein, kriegerische Vermischungen auszuschließen. Die Porte dürfte den Wunsch nach Abänderung einiger Grenzbestimmungen zurückstellen, wenn Bulgarien seine Bereitwilligkeit zu finanziellen Leistungen erhöht. Auf dieser Grundlage können die Mächte ausgleichend wirken, ohne durch Abwärtigkeiten in ihren eigenen Reichen getrübt zu werden. Es braucht nicht jeder einzelne Schritt gleichzeitig und identisch von allen getan zu werden, wenn nur alle ihr Verhalten dem gemeinsamen Friedensbedürfnis unterordnen.

Zwischen H nun ein neuer russischer Vorschlag aufgetaucht, der in dem Artikel der „Südd. Reichskorresp.“ noch nicht berücksichtigt scheint. Nachdem schon seit zwei Tagen unbestimmte Gerüchte aufgetaucht waren, daß Rußland die zwischen der Türkei und Bulgarien schwebenden finanziellen Schwierigkeiten durch eigenes Eingreifen beilegen wolle, ist jetzt durch die Mitteilung des offiziellen Petersburger Telegraphenbureaus Klarheit geschaffen. Danach will Rußland sich dem bulgarischen Staat als Schuldner der Türkei substituieren, den von Bulgarien an die Porte zu zahlenden Geldbetrag auf eigene Rechnung übernehmen und ihn dann mit der Türkei auf rückständige Kriegsschuldung verrechnen. Die Auffassung der Berliner amtlichen Kreise von diesem Vorschlag erblickt aus folgender offizieller Note:

Der Vorschlag ist unzweifelhaft eigenartig und überaus. Ob er zu einer Regelung der türkisch-bulgarischen Geldfragen führen wird, muß in erster Linie von den unmittelbar beteiligten Staaten abhängen. Es ist Bulgariens Sache, in welcher Weise es sich das nötige Geld verschafft und ob es in solchem Maße Schulden Rußlands werden will, die Türkei würde ebenfalls nicht danach zu fragen haben, woher das Geld kommt, das die Bulgaren ihr geben, aber so wie die Dinge liegen, sieht es so aus, als ob bei dieser Transaktion die Türken kein bares Geld erhalten, sondern

nur ihre Schuld gegen England deckeln sollten. Ob damit den Interessen des türkischen Staates, der augenblicklich auch sehr großen Bedarf an diesem Gelde hat, in befriedigender Weise gebient sein wird, ist eine Frage, die die türkischen Staatsmänner zu entscheiden haben werden.

In Wiener diplomatischen Kreisen bezeichnet man den neuen russischen Vorschlag als höchst bedenklich und vergleicht ihn mit einer Art von Wechsellieferungen. Man erklärt ihm nicht nur aus diesem Grunde, sondern auch darum als unannehmbar, weil Bulgarien dadurch in eine vollständige Abhängigkeit von Rußland geriete. Man glaubt dort, daß auch die übrigen Kabinette diese Auffassung teilen.

* Konstantinopel, 1. Febr. (Wien, Corr.-Bur.) Während gestern in Istanbul und in den Kreisen der türkischen Presse Kriegsbesorgnisse herrschten, sprechen sich die heutigen Morgenblätter zuverlässiger über die friedliche Beilegung der türkisch-bulgarischen Differenzen aus, deren Regelung sie mit Rücksicht auf die Haltung der Mächte und die Schritte der Mächte erwarten. Der „Idam“ sagt, die Mächte habe Bulgarien mitgeteilt, daß sie bereit sei, über eine Entschädigung von 125 Mill. Frs. in Verhandlung zu treten. Die Türkei trete vor militärischen Maßnahmen Bulgariens nicht den Rückzug an, sie wolle aber Frieden und wüßte daher die Frage möglichst schnell zu lösen. Wenn Bulgarien nicht sofort zahlen könne, begnüge sich die Mächte damit, von Bulgarien 100 Millionen Francs sofort und den Rest von 25 Millionen später zu erhalten. Diese Mitteilung der Mächte spreche von keiner Grenzretifikation. Die „Semi Gazette“ meldet: Der Großvezir habe erklärt, daß die Kriegswahrscheinlichkeit gänzlich geschwunden sei. Das Blatt glaubt, daß die Frage in einem oder zwei Tagen geregelt sein werde. Der „Idam“ führt in seinem Leitartikel aus, das Verlangen nach einer Grenzretifikation sei keine neue Sache. Die Frage sei vielmehr schon vom Fürsten Alexander diskutiert worden. Die Grenzretifikation sei für die Türkei eine Lebensfrage und viel wichtiger als 125 Millionen Francs. Jedenfalls verhalte die Türkei die Frage bis sich die Gemüter beruhigt haben und akzeptiere die Vermittlung der Mächte, um die Frage mit der finanziellen Entschädigung zu regeln. Der „Idam“ erwartet eine Antwort Bulgariens auf den Vorschlag bezüglich der Entschädigungssumme von 125 Millionen Francs und macht darauf aufmerksam, daß das gegenwärtige Kabinett welches das Vertrauen der Kammer beziehe, verhältnißmäßig sei, daß aber ein anderes Kabinett nicht dieselben friedlichen Intentionen haben könne, was die Mächte und Bulgarien nicht vergessen möchten.

Politische Uebersicht.

* Mannheim, 3. Februar 1900.

Der Vatikan und das Zentrum.

Vor einigen Tagen übermittelte unser Londoner Korrespondent uns eine Nachricht des „Daily Telegraph“, in der es hieß, daß der Papst an den deutschen Kaiser zu dessen 50. Geburtstag ein Hand schreiben geschickt habe, in welchem dem Wunsch des Papstes Ausdruck verliehen wird, immer die besten Beziehungen zu der kaiserlichen Regierung zu unterhalten. Der römische Korrespondent des englischen Blattes fügte hinzu, daß dieses Zeichen des Oberhauptes der katholischen Kirche als ein besonders auffallendes bezeichnet werden müsse in einer Zeit, da das Zentrum in so scharfen Gegensatz zu der deutschen Regierung stehe. Jedenfalls sei es klar, daß man im Vatikan die Stellung des Zentrums nicht für so bedeutend halte, daß dies die Beziehungen zur deutschen Regierung trüben könnte.

Diese Nachricht ist begreiflicherweise dem Zentrum gewaltig auf die Nerven gefallen und seine Presse stellte sich nicht erst, daß es sich bei den Kommentaren des Gläubigers des Papstes an den deutschen Kaiser um eine Stimmungsmache offizieller Kreise handle, der das Breibureau des Berliner Auswärtigen Amtes bezw. die deutsche Botschaft in Rom nicht fernliehe. Aber vollkommen konnten sich die anglikanischen Zentrumsmitglieder auch bei dieser subjektiven Deutung nicht beruhigen und so läßt sich denn heute die „Allg. Volkszeitung“ von autoritativer römischer Seite bestätigen. Nach dieser Bestätigung war das Schreiben des Papstes an den Kaiser eine Höflichkeitserweisung und ihre politische Ausdeutung sei durchaus nicht im Sinne des Vatikan. Nun kann das Zentrum erwidern aufatmen und durch die Presse mitteilen, daß

zwischen Vatikan und Zentrum alles in schönster Ordnung sei. Wenn man genauer zuseht, ist die römische Meldung der „Allg. Volkszeit.“ verwehrt inhaltslos. Was heißt es, die politische Ausdeutung des päpstlichen Glückwunschschräbens sei nicht im Sinne des Vatikan? Mit dem Satz ist jedenfalls nichts gegen die sichere Annahme gesagt, daß der Vatikan Wert darauf legt, die freundschaftlichsten Beziehungen zur deutschen Regierung zu unterhalten und sich durch die Opposition des Zentrums gegen die Regierung, durch sein hysterisches Geschrei über Verletzung der Rechte der Katholiken durch Bülow und den Block in dieser Haltung nicht beirren lassen wird, da man in vatikanischen Kreisen sehr wohl weiß, daß im Deutschen Reiche die Katholiken und ihre Kirche sich der größten Freiheit und des reichlichsten staatlichen Schutzes erfreuen. Mit der einfachen Tatsache des päpstlichen Glückwunschschräbens an den Kaiser werden alle Behauptungen der kirchlichen Presse von dem neuen Kulturkampf im Zeichen des Bülowblocks hien gestraft und zwar vom Papste selbst und ohne Mühe läßt sich aus dieser Tatsache folgern, daß der Vatikan der die ausgezeichnete Lage der Katholiken in Deutschland kennt, keine Lust verspürt, sich um des Zentrums willen mit der deutschen Regierung zu überspannen, sein Parteigänger im Kampfe gegen Bülow zu werden. Der Vatikan würde mit dieser wohlwollenden Unterstützung der kirchlichen Opposition nicht für, sondern gegen die Interessen der deutschen Katholiken wirken. Und aus all diesen Zusammenhängen ergibt sich klar, daß der Vatikan die gegenwärtige Bedeutung des Zentrums für die Verteidigung der Rechte der katholischen Kirche nicht allzu hoch anschlagen kann, um nicht die Aufrechterhaltung guter Beziehungen zur Regierung Wilhelms II. für wichtiger zu halten, und ergibt sich endlich klar, daß auch dem Vatikan unter den augenblicklichen Verhältnissen in Deutschland eine katholisch-konfessionelle Partei als eine herzlich überflüssige Institution erscheint. Quod erat demonstrandum.

Deutsches Reich.

Die Techniker und die Arbeitskammer. Der geschäftsführende Vorstand des Deutschen Techniker-Verbandes hat in einem Beschlusse seine Stellung zu dem Entwurf eines Arbeitskammergesetzes festgelegt; in dem Beschlusse heißt es: Dieser zweite Entwurf stellt in manchen Punkten, besonders im Wahlrecht, eine Verbesserung dar. Wir müssen jedoch auf unseren früheren Wünschen bestehen, die für die Gestaltung der Arbeitskammer eine einheitliche Organisation fordern, der besondere Abteilungen für technische Angestellte einbezogen werden. In der Regierungsvorlage kommt die Absicht der Regierung, wie sie sich die künftige Vertretung der technischen Angestellten denkt, nicht klar zum Ausdruck, weshalb es wünschenswert ist, die angelegentlichsten Vorschläge baldigt bekannt zu geben, damit unter ihrer Berücksichtigung der gegenwärtige Entwurf durch die Angestellten behandelt werden kann. Anderenfalls müssen die Angestellten auch diesen Entwurf in seinem ganzen Umfange ablehnen.

Badische Politik.

Die evangelischen Geistlichen gegen die natl. Partei. oe. Karlsruhe, 2. Febr. (Korrespondenz.) Der „Ober-rheinischen Korresp.“ geht folgende Mitteilung zu: Am 2. Febr. trat in Karlsruhe eine Anzahl evangelischer Geistlicher aus allen Teilen des badischen Landes zu einer Aussprache über die derzeitige politische Lage zusammen. Es wurde folgende Resolution beschlossen:

„Die hier versammelten 46 badischen evangelischen Geistlichen, die beiden Richtungen der Landeskirche angehören, erklären hiermit einstimmig, daß sie nicht mehr einverstanden sind mit der Art, wie die bisherige national-liberale Partei die Interessen der evangelischen Kirche vertritt, resp. nicht vertritt.“

Minister a. D. Schenkel f.

Die „Karlsruher Zeitung“ widmet dem verstorbenen Minister, Hrn. Dr. Schenkel, folgenden Nachruf:

Nach langen Leiden ist heute mittag der Präsident der Großh. Oberrechnungskammer, Minister des Innern a. D. Dr. Schenkel, in kaum vollendetem 64. Lebensjahre gestorben. Mit ihm schied eine Persönlichkeit aus dem öffentlichen Leben, deren Bedeutung für die geistige und wirtschaftliche Entwicklung unseres Landes allseitig anerkannt worden ist. Schenkel, der 1871 als Sekretär beim Ministerium des Innern eintrat, hat seine Kräfte und sein alle Gebiete der Staatswirtschaft umfassendes Wissen in einer von halsbreitender Gewandtheit geleitetem

langen Dienst am Reichsdienst des Staates mit vorbildlicher Hingebung und bewundernswertem Fleiße gewidmet und viele Spuren in die Entwicklungsgeschichte Badens geschnitten. Auch als Lehrer der invidierenden Jugend hat sich Schenkel bewährt und es kennzeichnet den ganzen Mann, daß er, ohne daß die literarische etwas davon ahnte, die Vollendung seiner 25jährigen Dozententätigkeit an der Technischen Hochschule am heimischen Herde in dankbarer Erinnerung still bewing. Man darf es sagen, daß alle Gebiete des staatlichen Lebens durch Schenkel eine intensive Bestimmung erfahren, und als er durch Allerhöchster Vertrauen berufen wurde, an Stelle eines aus Gesundheitsgründen vom Amte schiedenden Vorkämpfers die Leitung des Ministeriums des Innern zu übernehmen, war seiner eigenen Bestimmung volle Entfaltung geboten. Wie Schenkel nun alle Kräfte legte, wie es ihm gelang, die heile parlamentarische Streiffrage des badischen Wahlverfahrens, daß der von tiefer humanitären Erkenntnis erfüllten Opferwilligkeit seiner Ministerkollegen, in erster Reihe des Staatsministers Dr. von Bruner, der praktischen Lösung zuzuführen, bleibt unumgekehrt. Schenkel war ein von modernem Geiste erfüllter Sozialpolitiker. Seine Stellung als verantwortlicher Leiter des Innern, das am meisten wohlwollende Vertrauen mit allen Anzweimeln des höchsten Angelegenheiten verknüpft, führte ihn allen Bestrebungen zu, die eine Verbesserung der Lage der mittelständlichen Schichten zum Ziele haben und hier wurde er nicht durch eine von wahrhaft religiösem Bewußtsein durchdrungene Gewissenhaftigkeit. So hat Schenkel, als er vor zwei Jahren, unter besonderer allerhöchster Anerkennung seiner langjährigen, unermüdeten und erprobten Dienste, auf sein Ansuchen von der Leitung des Ministeriums des Innern entbunden und zum Präsidenten der Oberrechnungskammer ernannt wurde, das Bild eines in sich geschlossenen Mannes, der sich bemüht hat, und es sein durfte, daß er sein Leben dem treuen Dienste seines Fürsten und Landes gewidmet hat, eines Mannes, für den Arbeit ein Gottesdienst war. Da begann ihm ein ländliches Leben, das bereits seine Würden gelöst hatte, er man sich verloh, daß dieser hochbetagte Mann ein vom Tode Gezeichnete sein sollte. Nun hat er ausgesprochen, kein Wort der Klage, kein Laut des Schmerzes kam über seine Lippen, sein Vorgesetzter beklagt den Verlust eines treuen Dieners, das Land hat Ursache, ihn nachzutrueren. Sein Todeswerk ist vollbracht. So möge Schenkel, der geistvolle Staatsmann, der treue Gatte und liebevolle Vater, ruhen im Frieden Gottes.“

Vom Freisinn.

* Karlsruhe, 2. Febr. Die gestern von hier aus verbreitete Nachricht, daß die Deutsch-freisinnige Partei in Baden kommenden Sonntag hier eine Landesversammlung abhalten werde, ist unrichtig. Die freisinnige Partei hat, wie die „Bad. Pr.“ erfährt, ihre Versammlung bezüglich der kommenden Landtagswahlen und der mit diesen zusammenhängenden Fragen bereits definitiv gefaßt, so daß sie keine Notwendigkeit gegeben ist, jetzt eine Landesversammlung einzuberufen. Es hat auch bei der freisinnigen Parteileitung nie die Absicht bestanden, eine solche Versammlung am kommenden Sonntag abzuhalten.

Der Block gelöst?

□ Karlsruhe, 2. Febr. (Korrespondenz.) Ueber den gegenwärtigen Stand der Verhandlungen zwischen Nationalliberalen und Freisinn geht der „Ober-rheinischen Korrespondenz“ von wohlinformierter Seite folgende Mitteilung zu:

„Das Blockabkommen der Nationalliberalen mit den Freisinnigen dürfte voraussichtlich nicht zustande kommen. Die Nationalliberalen haben denselben in ihrem letzten Angebot keine sicheren Siege überlassen, sondern sich darauf beschränkt, ihnen neben Karlsruhe West 4 im Besitze der Sozialdemokraten befindliche Bezirke anzubieten. Von denselben sind 2 (Mannheim 2 und Forstheim 2) sichere Domänen der Sozialdemokratie, in denen ein Erfolg des Liberalismus so gut wie ausgeschlossen sein dürfte. Außerdem sind angeboten Durlach-Stadt, das früher von der nationalliberalen Parteileitung den Demokraten überlassen werden sollte und auf welches diese auch heute noch Anspruch erheben, sowie Forstheim-Stadt, um insolge der bekannten örtlichen Verhältnisse ein Zusammengehen von Nationalliberalen und Freisinnigen sehr schwierig sein dürfte. Im Gegensatz zu den Verhandlungen in voriger Woche ist der Bezirk Baden-Waden nicht unbedingt den Freisinnigen überlassen, sondern nur unter bestimmten Voraussetzungen, für deren Eintreten keinerlei Gewähr geboten ist. In diesem Falle wird halt

Cheater, Kunst und Wissenschaft.

Ein Vortrag Hans Thoma's.

(Von unserem Karlsruher Bureau.)

□ Karlsruhe, 2. Februar.

Im heiligen Arbeiterbildungsclub sprach heute abend vor überfülltem Saale des Evangelischen Gemeindehauses (Karlsruhe-Stadt) Altmeister Thoma. Schon einmal — vor Jahresfrist — hat Hans Thoma einen Vortrag im Arbeiterbildungsclub gehalten; damals lautete das Thema: „Gedanken über Kunst.“ Der Vortrag ist dem biographischen Sammelwerk „Im Herbst des Lebens“ von Thoma, das kurz vor Weihnachten erschien, beigegeben. Zum heutigen Vortrag lautete das Thema: „Dürer.“ Der Künstler harrte einleitend selbst, daß er hiesig ein schlechter „Vortragshalter“ gewesen sei, daß er auch deshalb alle Bitten ausgeschlagen habe, die wegen Vorträgen an ihn gerichtet wurden, und daß er den heutigen Vortrag nur halte, weil er vom Vorsitzenden „eingefangen“ worden sei. In der Tat ist der badische Schwarzwaldbäuer zu keiner Zeit ein guter Redner gewesen, und man darf es ihm wohl zugute halten, wenn seine heutigen Ausführungen oft dem Thema ganz abzuweichen und unerschöpfliche Gedanken über Kunst gaben. Auf alle Fälle erfreute die ungewohnte Einfachheit des Meisters in hohem Maße, und an Beifallsbezeugungen fehlte es nach dem Vortrag nicht.

Hans Thoma schied voraus, daß er auch in diesem Vortrage das Wort „Seele“ oft gebrauchen werde. Er meinte: Wenn jemand sagt, es gibt keine Seele, und das mit recht viel Seele behauptet, so hat er sich; der hat eine recht lebendige Seele. Seele sagt Thoma als das Lebensprinzip überhaupt. Ich könnte nicht Kunst sprechen, weil ich nicht Wort und Begriff: Seele ge-

brauchen wollte.“ Seele, deren Kind das Wort sei, mit der man Geister beschwören könne, und mit der es vielleicht auch gelänge, heute oben den Geist Dürers zu beschwören. Der Wasser meinte denn, seine Betrachtungen über Dürer könnten keine historischen sein; indem man ihn betraute, werde er wieder lebendig und gegenwärtig. Bedeutungslos sei nicht, wenn die aus der fernen Welt abgetriebenen Geister gelöst haben und wie sie gelebt haben, bedeutungslos sei vielmehr, daß ihre Werke zu uns sprechen, so daß wir ihre Geheimnisse deutlich erkennen möchten. Der Vortragende charakterisierte Dürer als einen echt deutschen Künstler: Wenn wir uns das Wesen deutscher Kunst vorstellen wollen, so sollen uns Namen auf als Repräsentanten dieser Kunst, Namen, die wie Symbole, wie Siegel wirken. Dürer ist wohl in Bezug auf deutsche Bilderkunst der Name, der sie am besten umschließt, der Name, der uns eintrübt, wenn wir an deutsche Kunst denken. In Dürer erkennen und lieben wir am meisten das deutsche Wesen in der Kunst. Im Anfang kommt uns Dürer in seinem Kleid recht fremd vor, aber wir erkennen bald, daß dies nur das Kostüm seiner Zeit ist. Sehen wir ihm recht ins Antlitz, dann verwindet alles Fremde.

Der Vortragende schildert dann in schlichter, melderischer Weise die Zeit, zu der Dürer lebte. Eine Zeit, in welcher in Deutschland eine hohe künstlerische Kultur blühte, die uns noch heute in den alten deutschen Städten, besonders in Nürnberg erfreut. Es war eine große Zeit für Deutschland; die Zeit des Kaisers Maximilian, so Hans Sachs und Dürer lebten und Luther die Bibel übertrug. Hans Thoma zeigt dann, wie diese hohe Kultur durch den 15jährigen Krieg in Trümmer gelegt wurde, und wie sie nach diesem Krieg nur langsam wieder aufleben konnte, bis sich wieder in Bach deutsche Kunst in vollendeter Form zum Ausdruck brachte. Bach und Dürer seien die echten Repräsentanten des wahrhaft deutschen Wesens. Schon vor Dürer ist, so führte der Redner weiter aus, die altdeutsche bildende Kunst von

stark angeprägtem eigenen Stil gewesen, von so nationaler Eigenart, wie wir sie heute nur noch in der japanischen Kunst auffinden können. Die Werke altdeutscher Kunst sind nicht zu verlernen. Die deutsche Kunst hätte sich bis zur höchsten Blüte entwickeln können, wenn die Entwicklung nicht durch den 30-jährigen Krieg gewaltsam gebremst worden wäre. Die deutsche Kunst blühte sich damals nach Holland, wo Rembrandt vor allen deutsche Kunst pflegte. Infolge der Herrschaft Deutschlands nach dem 30jährigen Krieg war die Schöpfungszeit erloschen. Auch heute ist ganz unser Wissen in Kunst und Religion ein großes. Das ist erfreulich; es ist aber zu hoffen, daß sich daraus auch wieder die Befähigung entwickle. Denn das Wesen beider, sowohl der Kunst als auch der Religion, ist die Befähigung; die Betrachtung liegt nicht in ihrem Wesen.

Dürers Schaffen ist vielseitig, umfassend und gründlich; seine Schöpfungen sind grandios und wahrhaftig, was wir zu und gar so gern als deutsches Wesen empfinden wollen. Um Dürer's Wesen, Dürer's deutsche Art und Kunst erkennen zu können, müssen wir auch zu dem Geist vordringen, der in unseren besten Märdern lebt. Der Vortragende zählt dann die hauptsächlichsten Werke Hans Dürers auf, zu denen er eine ganz neue Charakteristik gibt. Dürer hat sich in seiner Gründlichkeit auch mit den künstlerischen Grundwissenschaften beschäftigt: er hat sich mit den Messungen des Raumes, des Gesetze der Geometrie und Perspektive abgegeben und ein Werk herausgegeben: „Enderweisung der Messung mit zirkel und richtscheit, in Dürer's ebenen und runden corporen.“ Dürer ist in schlichter Weise die Raumwissenschaft; wie der Künstler sie braucht, dargestellt. Es ist gewissermaßen eine vollständige Geometrie, wie sie jeder Handwerker brauchen und verstehen kann. Weiter hat Dürer viele Bücher über die Proportion des menschlichen Körpers geschrieben, die erst nach seinem Tode herausgegeben worden sind. Weiter hat er ein Buch vom Städtebau herausgegeben, denn er war

des Bezirkes Baden-Baden der seit langen Jahren im Besitz des Zentrums befindliche und jeweils mit 3/4 Mehrheit von diesem behauptete Wahlbezirk Achern-Oberkirch, den die freisinnige Partei noch niemals beansprucht hat, hierfür zur Verfügung gestellt. Die nationalliberale Parteileitung besteht weiter auf der Unterstützung Dr. Oblichers in Vörrach-Land durch die freisinnigen Wähler. An diesem letzteren Punkt dürften die Verhandlungen scheitern. Wie allgemein bekannt haben die Freisinnigen in Vörrach-Land nach den Vorgängen von Gallingen auf das Bestimmteste erklärt, die Kandidatur Oblichers nicht zu unterstützen und an dieser Auffassung soll auch, wie wir hören, durch einen etwaigen Eingriff der freisinnigen Parteileitung eine Änderung nicht möglich sein. Ob beim Scheitern der Verhandlungen zwischen Nationalliberalen und Freisinn ein Blockabkommen zwischen Nationalliberalen und Demokraten zustande kommen wird, erscheint, wie uns versichert wird, mehr als fraglich.

Landtagskandidaturen.

V. Singen, 2. Febr. (Korrespondenz). Eine Vertrauensmännerversammlung der Zentrumsparlei stellte einstimmig Herrn Amtsgerichtsdirektor Wiesler-Mannheim als Kandidaten für den 5. Landtagswahlkreis auf.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 3. Februar 1909.

* Diensthilfskäm. Der Zeichner 1. Klasse Josef A. Mann, eine in den bürgerlichen Kreisen Mannheims bekannte und geachtete Persönlichkeit, feiert heute sein 30-jähriges Diensthilfskäm bei der Rheinbauinspektion Mannheim. Durch sein freundliches und langjähriges Wesen gegen Jedermann hat sich der Jubilar die Achtung und das Vertrauen des Publikums zu erwerben gewusst. Möge es ihm vergönnt sein, noch recht viele Jahre in Gesundheit und Frische seines Amtes zu walten. Das wünschen wir ihm von Herzen!

* Eine neue höhere Handelslehre. Eine in jeder Hinsicht einwandfreie Handelslehre wie die der Deutschen Nationalen Handlungsgehilfen-Vereinigung am April d. J. in Hamburg errichtet. Die Handelslehre soll außer den gewöhnlichen kaufmännischen Kenntnissen ganz besonders die wertvollen Spezialkenntnisse der höheren Buchhaltung, des Bilanzwesens, des Handelsrechts, der Organisation, Melasse, Warenkunde und der fremden Sprachen vermitteln. Küper tüchtigen Lehrern sind erprobte Kaufleute aus der Praxis herangezogen, während für die Sprachen Lehrer der betr. Nationalität verwendet werden. Der Besuch steht aus Rücksicht auf den obigen Verband frei. Ausführliche Druckproben versendet unsonst und frei die Verwaltung des Deutschen Nationalen Handlungsgehilfen-Vereins, Hamburg, Postfach 4. — Die Heilige Dreieinigkeitsgesellschaft am Mittwoch, den 3. Februar, einen Vortragabend im „Wilde Mann“ über das Thema: „Die Notwendigkeit der kaufmännischen Fortbildung“ zu dem Interessenten, besonders auch Nichtmitgliedern, herzlich eingeladen sind. Dort wird auch über die Handelslehre berichtet. Willigst Auskunft erteilt.

* Die Hauptversammlung des Badischen Schwarzwaldbereins findet am 6. Juni l. J. in Rastatt statt. Am Vorabend wird ein Festbankett im Mitglieder der dortigen Sektion und die angekommenen Gäste im Schilleraal der „Krone“ vereinigen. Die offizielle Hauptversammlung wird im Saale des Gasthauses „zum Ochsen“ tagen. Nach dem Festessen in der Krone ist ein Ausflug in die romantische Waldschlucht geplant. Am Montag den 7. Juni wird ein Spaziergang über Schloss Wargen nach dem Blauen (Mittagsessen) und von da nach Badenweiler unternommen.

* Der ordentliche Warentag des Rhein-Neckar-Gaues wurde am Sonntag in Neckarau abgehalten. Von den 24 dem Gau angehörenden Vereinen waren 23 durch 66 Abgeordnete vertreten. Angenommen wurde der Turnverein Oppenheim. Mit Rücksicht auf das in diesem Jahr in Heidelberg stattfindende Kreisfest wurde beschlossen, von der Veranstaltung eines Warentages abzusehen und auch das Gedächtnisfest ausfallen zu lassen. Die Verhandlung hatte das Ergebnis, daß der seitherige Warentag, bestehend aus den Herren Schmitt-Weidenberg, Dell-Weidenberg, Lehner-Speier, Kaufmann-Speier, Krausfeld-Neuenheim, Petron-Frankenthal, durch Jurek wiedergewählt wurde.

* Der Verein von Holzintressenten Süddeutschlands (1. Vorsitzender Herr Hermann Himmler in Stuttgart, V. V.), dessen Tätigkeitsgebiet Württemberg, Baden, Elsaß-Lothringen mit Augsburg, sowie die südlichen Teile Rheinpreußens und das Großherzogtum Hessen umfaßt, hält am Montag den 8. Februar dieses Jahres — zum ersten Male im Gebiet seiner heimatlichen Vereinsmitglieder — und zwar in der Stadthalle zu Mainz seine

auch ein guter Städtebauer. Dürer war Maler, Bildhauer und Architekt, also ein vielseitiges Genie. Freilich war damals das Wort: „Genie ist Weisheit“ noch nicht geprägt.

Sans Thoma erzählt dann kurze Anekdote aus den Lebensumständen Dürers. Was dessen Briefwechsel mit Willibrodus gibt er die Stelle wieder, nach der es scheinen möchte, als ob Dürer eine böse Frau gehabt habe. Allein er (Redner) glaube das nicht, da er noch nie wahrgenommen habe, daß es überhaupt böse Frauen gäbe. Jedenfalls habe Dürers Frau lieblich auf der Brust Dürers Kupferstiche verkauft und wohl auch gut Buch geführt. Redner gibt weiter Stellen aus dem Briefwechsel Dürers mit seinem Freunde Willibrodus wieder, so über die Reise nach Venedig (1506) und über die Reise nach den Niederlanden (1520). Weitere Zeugnisse aus Dürers Briefwechsel und Schriften dienen als Beweis für seine Anspruchslosigkeit und für sein dem Hochmut völlig fremdes Wesen. Der Redner knüpft dann eine Reihe philosophischer und sozial-ethischer Gedanken an, um dann aber gleichzeitig die etwas aufstrebende Meinung als unbegründet zurückzuweisen, als ob er etwa die Welt verbessern wolle: Ein Künstler kann kein Weltverbesserer sein; das liegt im Wesen der Kunst, daß er mit der Welt, die vor ihm steht, zufrieden ist. Auch der Dramatiker ist kein Weltverbesserer; ich brauche da nur an den größten erinnern, an Schopenhauer, der das Weltbild zeigte, wie er es vor sich sah, wie er es durchschaute.

Denn er (Thoma) eine frohe optimistische Lebensauffassung habe, so möchte er mit dieser bewirken, daß durch sie die Menschen weber froh und den Schicksalen gegenüber stark werden. Die Menschen sollen sich nicht als gefesselte Sklaven, sondern als Kinder Gottes fühlen. Ich möchte gern bewirken, daß man sich und anderen das bisherige Verhängnis, das wir zwischen Verdrüß und Weiden erreicht haben, nicht verdirbt. Ich möchte die Freude verstärken, denn das Leben kommt ja doch — un-erwartet — Freude macht stark, eine freundliche Seele vermag die

10. ordentliche Generalversammlung ab. Für die Verhandlungen ist eine reiche Tagesordnung vorgesehen. Herr Abgeordneter Dr. Deumer-Düsseldorf, der Generalsekretär des Zentralverbandes von Vereinen deutscher Holzintressenten, wird über den „Weg zum Holz“ sprechen; ebenfalls ein sozialpolitisches Thema: „Der Holzindustrielle und Holzhandwerker als Arbeitgeber“ wird Herr Dr. Kerner-Mannheim im Syndikus des Allgemeinen Arbeitgeber-Verbandes, behandeln. In eine verwandte Gebiet gehört das Referat des Herrn Otto Jansohn-Mannheim über berufsgenossenschaftliche Fragen. Herr Regierungsbaumeister Schwabach-Charlottenburg, der Generalsekretär des Vereins zur Förderung des Holzschweifenverbandes-Berlin, wird über den heutigen Stand der Unterschwellung in Deutschland mit Beziehung auf Holzindustrie und Forstwirtschaft reden. Im Interesse der Sache ist auch dieser Generalversammlung ein lebhafter Besuch aus den interessierten Kreisen zu wünschen. Auch dem Vereine nicht angehörende Holzintressenten sind willkommen.

* Mannheimer Dienerverein. Mitglieder und Freunde des Vereins seien hiermit nochmals auf das heute abend 8 Uhr in der Aula der Friedrichschule stattfindende Klavierkonzert der Herren P. Stöbe und D. Schied aufmerksam gemacht. — Der Lehrgang für Kinderpflege“ fällt diese Woche aus; nächster Kursabend ist Mittwoch, den 10. Febr.

* Vorträge über Skizzen. Da die angekündigten Vorträge ausfallen, wird das Eintrittsgeld für die entnommenen Karten an den Ausgabestellen zurückerstattet.

* Geklagte gegen die Stadt. In der noch schwebenden Schadenersatzklage einer Sängerin gegen die Stadt infolge eines auf der Hoftheater-Bühne erlittenen Unfalles hat sich noch ein Prozeß der Sängerin G. S. in vom Ballettforts gestellt. Bei einer Ballettprobe zur Oper „Aida“ im Juni v. J. stürzte die Sängerin angeblich infolge eines hervorstechenden Nagels und zog sich eine erhebliche Verletzung zu, die sie jetzt noch an der Ausübung ihres Berufes hindert. Aufgrund der Paragr. 618 und 828 B.G.B. hat die Dame an der Zivilkammer hier eine Klage auf Zahlung einer Entschädigung in Höhe von 600 M. monatlich angestrengt, da sie vornehmlich in Varietés auftritt und dort durchschnittlich eine Wage in obiger Höhe besitzt. In der am Samstag stattgefundenen Verhandlung machte der Vertreter der Klägerin geltend, daß schon öfters Nägel aus dem Bühnenboden herausgestanden hätten. Die Aufschonung der nötigen Sorgfalt bei der Befestigung des Bühnenbodens sei ferner für den Unfall der Dame und die Stadt sei deshalb für den entstandenen Schaden verantwortlich zu machen. Der Vertreter der Beklagten behauptete eine Haftbarkeit der Stadt und behauptete es als unrichtig, daß schon öfters Nägel aus dem Boden herausgestanden seien. Seit vielen Jahren sei der Boden vollständig in Ordnung und werde auch in bestimmten Zwischenräumen nachgesehen. Eine darüber hinausgehende Sorgfalt könne die Klägerin nicht verlangen. Der Paragr. 618 B.G.B. verlange nur die Pflicht, die Natur der Dienstleistung geachtet. Entscheidung erfolgt erst später.

* Am Ludwigsbühl. Das hiesige Schützmannskorps soll nunmehr die etatsmäßige Stärke erhalten. Heute Vormittag fand die Aufnahmeprüfung von 15 neuen Schützen statt. — Zwei aus dem Kreisbau Kaufleuten entsprungene Insekten wurden geftern in den Straßen umherirrend aufgegriffen und werden der Anstalt wieder zugeführt.

* Im Schnee. Im Schwarzwald liegt der Schnee stellenweise über einen Meter hoch. So wird und aus Schwabach gemeldet, daß es dort seit Samstag früh ohne Unterlaß geschneit hat. In den Schulhöfen fehlten am Montag 70 bis 90 Prozent der Schüler. Die Eisenbahnzüge kamen am Montag in Donaueschingen infolge der Schneemassen mit mehr oder weniger großen Verspätungen an. Viel Mühe hatte besonders die Regalbahn, bis sie die Schneemassen auf der Strecke nach Furtwangen durchfahren hatte. Es hält sehr schwer, die Wege und Straßen in einem einigermaßen passierbaren Zustand zu erhalten, da es stellenweise selbst gestern noch schneite. Die Bahnschlitzen fahren an vielen Orten fast ununterbrochen. Im württembergischen Schwarzwald sieht es nicht besser aus. So wird aus Freudenstadt gemeldet, daß die Schneehöhe an vielen Stellen einen Meter überschritten hat. Um diese Masse ist in zweimal 24 Stunden gefallen. Der Verkehr war am Montag beinahe unmöglich. Die Bahnschlitzen waren dem Antriebs- und Zwielfberg zu mit 10 Pferden bespannt. Zwei vorausstrabende Pferde mahen den Weg bahnen. Die Güterzüge mußten ausfallen. Vom Kniebis wird gemeldet, daß dort der Schnee bis an die Saalfenster des Gasthauses „zum Damm“ reicht. Auch sonst liegt dort der Schnee an manchen Stellen zwei Meter hoch. Auch auf der Alb und in Oberstraßen sind die Schneemassen gewaltig. In Ulm konnte die Straßenbahn nur mit Mühe den Betrieb aufrecht erhalten. Am Montag abend war der Schneefall von einem heftigen Sturm mit Blitz und Donner begleitet. Das Schneereiseln dauerte ununterbrochen von Samstag bis Montag abend. Auf den Bahnhöfen Umkleiten-Loisungen und Ankleiden-Geräten mußte wegen Schneeverwehungen der Betrieb eingestellt werden. In den württembergischen Schwarzwaldorten Bessendorf, Hochmöffingen und Hluzen mußte Mannschaf ausgeboten werden, um den an

eigenen, verman auch die Leiden anderer zu ertragen. Es sei uns alles willkommen, was dazu beitragen ist, Seelen zu fällen und zu erheben. Und so alles Stärke von der Religion ausgeht, ist, geben wir auch gerne der Religion den Vortrang vor der Kunst; die Religion vermag in tiefen der Seele zu bringen, bis zu welchen die Kunst nicht mehr zu bringen vermag.

Thoma schloß seinen Vortrag, indem er der Herrlichen Kunst Einigkeitstrost zusprach. Den Redner lobte stürmischer Beifall; an den Vortrag schloß sich eine längere interessante Diskussion.

* Theater-Koitz. Die Intendanz teilt mit: In der morgen Donnerstag stattfindenden Aufführung von Galles „Jugend“ gastiert Fräulein Ida Dreier vom Stadttheater in Hamburg als Annchen, sowie Herr Georg Meißel vom Stadttheater in Graz als Hans auf Engagement. Die übrigen Hauptrollen liegen in den Händen der Herren: Schreiner — Klarer Hoppe, Godek — Gregor, Trausigold — Amundus. Die Rolle führt Herr Heiter. Anfang 7 1/2 Uhr.

* In Neuen Weiler findet morgen Donnerstag eine Wiederholung der heftig aufgenommenen Operetten-Komödie „Der tapfere Soldat“ statt. — In der am nächsten Sonntag stattfindenden VII. Dichter- und Tonkünstler-Ratinee des Hoftheaters werden die bekanntesten literarischen Mitarbeiter des „Simplicissimus“ zu Worte kommen. Es sind folgende Dichtungen in Vers und Prosa von Ludwig Thoma, Rada Rada, Gustav Weigelt, Franz Weidling, Peter Schlemmer usw. in Aussicht genommen. Mitwirken werden die Damen Wionensfeld, Carlson und die Herren Godek, Hoppe, Godek, Kofert. Die literarische Leitung hat der Intendant. — Die neue Bearbeitung, die Franz Wulberg Grabbe als verblühtem Lustspiel „Scherg, Sattler, Jacobi und Heizer Bedeutung“ unter dem Titel „Tausendfährte“ hat zu teil werden lassen, ist derzeit gemacht, daß die ganzen literarischen, kulturellen und gesellschaftlichen Anspielungen des Originals, die heute größtenteils nicht mehr verständlich sind, in die heutige Zeit gleichsam übertragen wurden. Außerdem hat der Bearbeiter die

die Bahnschlitzen gespannten Pferden, die im Schnee versanken mit Schaufeln vorzuarbeiten. Die Postfabriken konnten an manchen Orten überhaupt nicht ausgeführt werden. Aus allen Teilen Bayerns kommen die gleichen Nachrichten. Im Bayerischen Wald sind besonders große Schneemassen niedergegangen. Viele Gemeinden sind dort von jeglichem Verkehr abgeschnitten und die Schulen sind in einzelnen Orten geschlossen, weil die Kinder nicht herbeikommen können. In München ist ebenfalls der Verkehr sehr behindert, besonders auf den Außenlinien der Straßenbahn. Die Strecke Mengerkirch-Hintermeilingen ist so vollständig verschneit, daß der Betrieb gänzlich ruht. In Mannheim wird man sich von solchen Schneefällen keine rechte Vorstellung machen können. Denn der Schnee bei uns 15-20 cm hoch liegt, ist es schon ein Ereignis. Das Tauwetter, das gestern einsetzte, hat übrigens dafür gesorgt, daß die geringe Schneemenge, die zur Not den Boden bedeckte, längst wieder verschwunden ist. Der Neckar ist in Heidelberg zwischen der alten Brücke und der Ueberfahrt von neuem zugefroren. Die Eißdecke überzieht dort den Fluß in seiner ganzen Breite. Man glaubt übrigens, daß der Winter noch nicht so bald sein Regiment abgeben wird. Feldmanier, Waldarbeiter und Fischerleute erklären auf Grund langjähriger Beobachtungen verschiedenen Gejiers, namentlich der Käufe, der Wiesel, sowie der Grundwasserformationen in den Felskriechen, daß die Winterstrenge noch ungebrochen viele Wochen lang andauern werde. Für das zweite Drittel Februar werden große Schneefälle mit nachfolgenden Stürmen und anhaltendem Frost propheet.

* Große Karneval-Gesellschaft. Bei überfülltem Hause fand am Sonntag die 5. „Sitzung mit Damen“ im „Neckarhof“ statt. Alle Redner und Rednerinnen gaben ihr Bestes und fanden wohlverdienten Beifall. In seiner Schlussrede vermis Präsident Herborn auf die am Sonntag, den 7. Februar, präzis abends 8 1/2 Uhr beginnende Große Jubiläumssaalveranstaltung. Er gab bekannt, daß die Proben schon seit 14 Tagen im Gang sind und daß am verschlossenen Sonntag der Gesamt-Effort auf dem Wege zum Besuche der „Narkalla-Mieschen“ die Fahrt in Mainz unternommen habe, um gemeinschaftlich mit Obermusikmeister H. Kruppe und seinem Orchester die Generalprobe für den 7. Februar zu nehmen, die zur allergrößten Zufriedenheit aller ausgefallen sei. „Rabbel mit so viel!“

* Große Karneval-Gesellschaft Mannheim-Neckarvorstadt G. V. Wir machen auch an dieser Stelle auf die durch Annonce bekannt gemachte 5. Karnevalistische Sitzung in der Landstraße aufmerksam. „Rabbel mit so viel!“

* Volkstheater. Das Sensationsstück „Scharlach Polma“, der Detektivroman“ gelangt heute Mittwoch zum letzten Male zur Aufführung. Nachmittags 4 Uhr findet eine Schiller- und Kindervorstellung statt. Zur Aufführung gelangt „Häbesahl, der große Berggeist, oder: Bemedix, der lustige Schneider“. Die Eintrittspreise sind für große und kleine Kinder in bescheidenen Grenzen gehalten. Für Sonntag den 7. Februar ist „Maria Stuart“ angelehrt.

* In dem Brandunglück, das sich am Montag in der Neckarstadt ereignete, wird uns noch berichtet, daß die brennende Frau Marokke auf ihrer Flucht nach dem Erdgeschloß bereits im 2. Stock von Herrn Ing. Dietrich, der auf das Gefährde der Frau zu Hilfe kam, mit einer Decke zugehüllt wurde. Die Frau rief sich aber wieder los, jedoch es dem genannten Herrn erst im Hausflur des Erdgeschloßes gelang, die Frau zu Boden zu werfen und mit der Decke das Feuer zu löschen, wobei sich Herr Dietrich selbst Brandwunden an der linken Hand zuzog. Die erste ärztliche Hilfe leistete der durch Herrn Heister herbeigerufene Dr. Hebb. Entgegen dem Volksgerede sei noch erwähnt, daß die Kleider der Kinder nicht gebrannt haben.

Aus dem Großherzogtum.

□ Schwabingen, 2. Febr. Ein herbes Mißgeschick ist der Familie des hiesigen braven Bürger's Ernst Roth befallen. Der eine Sohn, der den Feldzug in China mitgemacht hat, verunglückte vor kurzer Zeit auf dem Friedrichselder Bahnhof. Seit dieser Zeit liegt der greise Vater schwer krank darnieder. Gestern abend traf den älteren Sohn ein Schlaganfall. Bewußtlos mußte er in das Spital verbracht werden. Er konnte zuvor noch den Wunsch äußern, man möchte ihn doch nicht zu dem todkranken Vater nach Hause führen.

□ Weinheim, 2. Febr. Herr Heinrich May, Inhaber der Seidenfabrik W. Müller, hat sein Besitztum an Herrn Georg Riegenstein in Freiburg i. Br., Inhaber der Firma Metz, Vater und Söhne abgelöst, um M. 120.000 verkauft.

Palz, Hessen und Umgebung.

W. Landau, 2. Febr. (Priv.-Tel.) Der Weinbändler Christian wurde wegen Weinverfälschung zu 1500 Mark Geldstrafe oder 100 Tagen Gefängnis verurteilt. 8541 Liter werden eingezogen.

dematurgisch sehr komplizierte Vorlage wesentlich vereinfacht und für eine Aufführung auf der modernen Bühne möglich gemacht.

□ Von Theater. Das Personal unserer Oper hat am Montag in Frankfurt a. M. Webers „Freischütz“ zur Wiedergabe gebracht, und große Beifall erzwungen.

* Neues Operetten-Theater. Zum 20ten Male gelangt heute abend die Victor Holländer'sche Operette „Der Jockeyklub“ mit den Sängern Fritz Werner und Bala Paul zur Aufführung. — Wie schon bekannt gegeben, findet morgen die Premiere der Operette „Anstalt“ statt. Die Hauptrollen liegen in den Händen der Damen Vertha Kuro, Charlotte Frank und Frau Toni Collano, der Herren Alfred Kautner, Willy Schäfer, Robert Rittel, Richard Wagner und Edgar Modest.

□ Zum 100. Geburtstag Mendelssohn's wird uns geschrieben: In unserer Zeit, wo Dichtung und Kunst so viel krankhafte, entnervende Stoffe der Phantasie und dem Gemütsleben einer Generation einimpfen, die durch den Großbetrieb, durch eine früher kaum für möglich gehaltene Steigerung des geistigen, wirtschaftlichen und politischen Lebens in Gefahr kommt immer mehr an Gesundheit und natürlichem Empfinden Einbuße zu erleiden, ist es gut sich an unsere deutschen Dichter und Musiker wieder zu erinnern, die das Reine, Klare, das Volkstümliche liebten und durch den stillen Geist der ihren Werken unabwehrbar, eine soziale Mission von ungeheurer Tragweite erfüllten. Aus der deutschen Volkseele heraus, wie dies beispielweise keine in den Volksmund übergegangenen Lieder: „Es ist bestimmt in Gottes Rat“, „Wer hat dich, du schöner Wald“, „Leise zieht durch mein Gemüt“, „O Taler weit, o Hüben“ barium, hat F. Mendelssohn-Bartholdy, dessen hundertjährigen Geburtstag die gesamte musikalische Welt heute feiert, in Tönen gebildet. In die tiefste gewordene Musik bemühte er sich, indem er schon in jungen Jahren die Werke Johann Sebastian Bachs, dieses großen Repräsentanten des letzten ungeschickten Wertes der Vergangenheit entriegelt, den alten leuchtenden Ernst wieder hinein zu bringen und

Sportliche Rundschau.

Lufftschiffahrt.

B. Friedrichshafen, 1. Febr. Die Firma L. Stro- meyer u. Co., Zellfabrik in Konstanz, hat von der Zeppelin- Gesellschaft den Auftrag, 1 Zell auf dem neugegründeten Luftschiff-Revier des ehemaligen Reichsparks zu erbauen und im Mai d. J. der Gesellschaft zu übergeben. Das Zell ist transportabel, d. h. es ist zwar aus fest in die Erde verankerten Balken uhr. gebaut und wird mit Zeltstuch überzogen, kann aber je nach Bedarf innerhalb drei Tagen von seinem Standort abgetragen und an einem anderen Ort auf- gebaut werden. Das Zell kann das Luftschiff „Z. 1“ bequem aufnehmen (Länge etwa 100 Meter), Aus- und Einfahrt an beiden Seiten. Es kommt nur diese eine Zeltkammer zur Auf- stellung (nicht mehrere, wie einige Zeitungen melden), und zwar als Notbehelf zur vorübergehenden Unterbringung des Reichs- luftschiffes „Z. 1“, weil dasselbe noch immer in der schwin- menden Reichshalle sich befindet, hiezu aber zur Unterbringung des jetzt im Bau befindlichen „Z. 2“ benötigt wird. Die Probe- flüge des „Z. 1“ finden von der festen Landhalle aus, wohl nicht statt, denn die Erfahrung lehrte, daß an der Stelle, wo die Halle steht, bei etwas starkem Winde sowohl die Ausfahrt wie die Landung schwierig ist und zu einer Katastrophe führen kann; es ist deshalb wohl anzunehmen, daß das Luftschiff vor Mai nicht flugbereit sein wird. — Militär trifft, wie ich aus zuverlässiger Quelle erfahre, erst im März ein und bezieht Priovot- Quartier, weil der Aufenthalt nur ein vorübergehender ist. Im März beginnen dann die militärischen Operationen an dem Luft- schiff; nach der Verfassung wird es nach der Zeltkammer über- führt, wo es zunächst etwa 1 Monat bleiben wird. Von hier aus erfolgen die ersten militärischen Aufstiege. Sobald die Halle in Reich, wo dieses Luftschiff stationiert wird, fertiggestellt ist, nach schrittweiser Annahme (etwa Mai-Juni) tritt das Luftschiff seine militärische Fahrt nach dort an.

Kisport.

A.S.C. Das Wiener Eislauf-Meeting nahm bei schönem Wetter, brillanten Eisverhältnissen und gutem Besuche seinen vorläufigen Verlauf. Hervorzuheben ist die große Form des jungen Kälberführer Rainers Thomas Scherer, der beide Vän- in Schneeläufen überlegen gewann. Den deutschen Vertretern waren wieder hübsche Erfolge beschieden; im Paarlaufen hatten Reußler und Hübner-Derr Burger leichtes Spiel gegen ihre Konkurrenten. Im Damenlaufen wurde Hl. Reußlermeister Zweite. Den größten Platz erzielte Herr Reußlermeister im Kunstlaufen um den Dr. von Sauer-Preis.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Paris, 3. Febr. In Air-en-Provence hatten sich gestern abend vor dem Gefängnis etwa 4000 Personen angesammelt, die launend gegen die Vergewaltigung von zwei zum Tode Verurteilten protestierten. Sie versuchten in das Gefängnis einzudringen, um die Mörder zu lynchen, konnten jedoch von Polizei und Truppen zurückgedrängt werden.

Paris, 3. Febr. Aus Nizza wird dem „Zeit-Verstärker“ gemeldet, daß die dortige Polizei den Intendanten der Kolonialtruppen, Contarini unter der Beschuldigung verhaftete, in Nizza (franz. Nizza) zahlreiche Unterhaltungen ver- sucht zu haben. Contarini erhob lebhaften Einspruch gegen seine Verhaftung und behauptet, das Opfer eines Verunsinnung geworden zu sein.

Paris, 3. Febr. Die strafrechtliche Untersuchung gegen den wegen Spionageverdachts vor 14 Tagen in Sidy verhafteten Reichsdenkwort wurde eingestellt, da erkannt wurde, daß die bei ihm vorgefundenen angeblichen Geheimdokumente nur Kopien für einen Roman waren, den Gilbert zu schreiben beab- achtigte.

Paris, 3. Febr. Das Kolonialministerium erhielt vom Generalgouverneur von Franz. Nizza die Meldung, daß eine fran- zösische Truppenabteilung während eines Aufklärungs- marsches im Vorlandegebiet am Isthmus von Cingeborenen an- gegriffen wurde. Auf französischer Seite fielen 3 Soldaten, mehrere wurden verletzt, sowie ein Leutnant.

Kapstadt, 2. Febr. Die Delegiertenversammlung, welche den Zusammenschluß der südafrikanischen Kolonien in die Wege leitete, hat einstimmig beschlossen, Kapstadt zum Sitz der gelegenden, Pretoria zum Sitz der administrativen Versammlung zu er- wählen. Damit ist die Frage des Sitzes der künftigen Hauptstadt durch Kompromiß erledigt.

Schöpfer einer neuen Richtung zu werden. Als Begründer der „Koncert-Duettisten“, wie wir sie im Sommerabendtraum, den „Schreiben“ Melusine u. a. bewundern, als Erfinder der „Lieder ohne Worte“ des „Capriccio“ des stimmigen a Capello-Liedes, hauptsächlich aber als Erneuerer des musikalischen Epös, als welcher wir in der Tonart das Oratorium anzusehen haben, ist Felix Mendelssohn, selbst durch Robert Schumann nicht wieder erreicht worden. Wäre der „Bausil“ den Einfluß des großen Leipziger Thomaskantor nach nicht verstanden, so mocht der „Eias“ an Handel als an des Vorbild, das Mendelssohn eben- falls begehrt. Somit nimmt es uns nicht Wunder, daß nach den großen Erfolgen, die Handel mit seinen Oratorien in England errang, die Kunst des Hofes und englischen Pub- likums im hohen Grade dem Komponisten des „Bausil“ und des „Eias“ zuteil wurde. Ein Zufall will es, daß, in wenigen Tagen das englische Herrscherpaar in Berlin, dem Geburtsort Felix Mendelssohns anwesend sein wird. Von dem Zusammen- tritt der deutschen kaiserlichen Familie erwartet Deutschland wieder bessere politische und wirtschaftliche Beziehungen als bisher mit England. Da ist es gut für uns, indem wir Mendelssohn freier, wieder vor Augen zu führen, wie während der Regierungzeit der Mutter Königin Edwards, der Königin Victoria von England, An- erkennung und hohe Ehren deutschen Künstlern in London zuteil wurden. In seinen Reisebriefen aus England, erzählt Felix Mendelssohn uns in begeisterten Worten von der Aufnahme, die er am Hofe der Königin Victoria gefunden. In England fühlte er sich allein ganz besonders glücklich. Dort umgab ihn ein Kreis treuer Freunde, zu denen die Familie Kings- man und Horton gehörte, an welche er auch den jungen Geiger Joachim auf des Wärmes empfahl. Wie sehr die Königin Vik- toria den deutschen Komponisten hochachtet, wie sie ihn im letzten Jahre empfang, ihre Lieblingsvögel aus dem Musikzimmer tragen ließ, um ihn nicht zu hören, wie sie neben ihm am Klavier lag, wie sie ihm selbst wieder vorlas und nicht müde wurde zu bitten ihn vorzuspielen, ist bekannt. Weniger bekannt aber ist die Anerkennung, die ihr Gemahl, Prinz Albert, während einer An- führung des „Eias“ in London Felix Mendelssohn zuteil werden ließ. In das Verzeichnis zum „Eias“, das der Prinz während des Abends in Händen hielt, schrieb er folgende Worte und sandte sie dem Komponisten zu: „Dem alten Künstler, der durch Genie es vermochte der modernen Kunst wie ein Eias treu zu dienen, dem großen Meister, der unser Ohr aus dem gebundenen Ton- gebietel erlöste“ zur dankbaren Erinnerung Albert.“ Wie kommt es, so fragen wir und zum Schluß dieser Erinnerung an Felix Mendelssohn-Vortitel, daß in Mannheim,

* Tokio, 2. Febr. Auf Grund der Mitteilungen des Baron Komura ist zu erwarten, daß die japanischen Handelsver- träge im nächsten Jahre mit einjähriger Frist gekündigt werden.

Karl Sax.

* Berlin, 3. Febr. Wie aus Karlsruhe gedruckt wird, hat in Sachen des zum Tode verurteilten früheren amerika- nischen Rechtsanwalts Karl Sax der Verteidiger Dr. Diez- Karlsruher den seit Jahresfrist vorbereiteten Antrag um Wiederannahme des Verfahrens inzwischen bei dem Groß- Landgericht Karlsruhe eingereicht. Der Antrag ist mit dem Vorliegen neuer, bisher unbekannter Tatsachen begründet. Das Landgericht hat einen Be- schluß auf den Antrag noch nicht gefaßt.

Zwei Luftschiffe vom Sturm überrollt.

* Paris, 3. Febr. Aus Cons, Dep. Gerault wird be- richtet, daß zwei mit dem Ballon Mave aufgetragene Luft- schiffe namens Joure und Akard in der verflochtenen Nacht von einem Sturm überrollt wurde. Der Ballon wurde gegen einen Felsen geschleudert und beide Insassen getötet.

Das Drama im Hause Puccini.

* Mailand, 1. Febr. Die häßliche Jote der Familie des Komponisten Puccini, Dorietta Manfredi, hat sich wegen der über sie angebrachten Gerüchte verzweifelt. Vor sieben Jahren wurde in Torre del Lago ein gewisser Manfredi, dessen Witwe mit zahlreicher Familie im größten Elend zurückließ. Maestro Puccini erdachte sich der armen Witwe und nahm die junge Dorietta, welche damals vierzehn Jahre zählte, als Jote in sein Haus auf. Das Kind wuchs zu einem auffallend schönen Mädchen heran, auf welches die Frau Puccini sehr eifersüchtig wurde.

Zwischen den beiden Ehegatten kam es zu heftigen Szenen, da Frau Puccini meinte, ihr Gatte schenke dem Mädchen zu viel Auf- merksamkeit. Als vor etwa drei Monaten Puccini, von einer Reise zurückkehrend, erfahre, daß das Mädchen schwer krank gewesen war und in seinem Hause nicht die notwendige Pflege erhalten hatte, kam es zu einem neuerlichen Aufruhr. Frau Puccini entließ das Mädchen. Dorietta lehrte zu ihrer Mutter zurück. In Torre del Lago entstanden nun allerlei böswillige Gerüchte über sie. Das Mädchen nahm sich dieselben so zu Herzen, daß es sich vergiftete, nachdem es zuvor seine Unschuld nochmals feierlich beteuert hatte. Die Mutter der Manfredi hat nun Frau Puccini wegen der über ihre Tochter ausgebreiteten Gerüchte geklagt.

Die Ereignisse auf dem Balkan.

* Köln, 3. Febr. Die „Allg. Ztg.“ meldet aus Neustadt vom 2. ds. Mts.: Amtliche Nachrichten geben bekannt, daß die an der Grenze stehenden regulären bulgarischen Truppen von ihrer Regierung Militärdienste erhalten haben. Die türkischen Kreise sind hierüber sehr erbittert. Bei Konstantinopel drangen bulgarische Botschafter in türkisches Gebiet ein. In ihrer Vernehmung sind Truppen abgegangen.

Konstantinopel, 2. Febr. Der Minister hat heute in einer Konferenz eine Note auf, in welcher die Türkei die letzten Be- dingungen für eine Wiederannahme der Verhandlungen mit Bulgarien formuliert und als Grundlage die Einstellung der bulgarischen Kriegshandlungen verlangt. Die Note wird morgen oder übermorgen den Signatarmächten des Berliner Ver- trages eingeholt werden. Sodann gelangte das hier eingetroffene Protokoll der türkisch-bulgarischen Verhandlungen zur Beurteilung. Wie verlautet, nahm Österreich alle Punkte an mit Ausnahme des Artikels über die Auswanderung der bulgarischen Bevölkerung. Der Großvezier erklärte er hoffe, auch diese Schwierigkeiten bald zu beseitigen. Bezüglich der russischen Note an die Türkei erklärte der Großvezier, die Türkei könne sich mit den darin enthaltenen Entschuldigungsverord- nungen nicht begnügen. Die Regierung werde in diesem Sinne die zwin- gende Vorschläge beantworten.

Konstantinopel, 2. Febr. (Wiener Konz. Bur.). Die in längerer Zeit an den österreichisch-ungarischen Botschafter Grafen von Pallavicini ergangenen neuerlichen Beschlüssen und die daraufhin von dem Botschafter bei der Pforte unternommenen Schritte haben zu dem Ergebnis geführt, daß, nach einer Mitteilung des Großveziers an Pallavicini, die Schwierigkeiten bezüglich des Konstantinopel beseitigt sind und nunmehr der Schiffs- und Warenverkehr aus der Konstantinopel nach den türkischen Häfen wieder aufgenommen werden kann.

Berliner Drahtbericht.

(Von unserem Berliner Bureau.)

* Berlin, 3. Febr. Der österreichisch-ungarische Bot- schafter in Petersburg, Graf Bergthold, hatte am Samst- tag vor seiner Abreise nach Petersburg eine Unterredung mit dem Reichsfinanzminister Fürsten Bülow.

einer Stadt, die so bereitwillig ist, Volkssänger zu veranstalten, die Aufführung eines Mendelssohnischen Oratoriums wie des „Bausil“ oder des „Eias“ nicht in die Wege geleitet wurde? Ueberlich man dieses dem Musikverein? Wo bleibt er? — Selma Wolff-Jaffe.

Sechste musikalische Akademie.

Deutsche und nordische Meister der Gegen- wart hatten das Wort in der gestrigen Akademie, die mit dem „Eias“ des Dresdener Konstantinler, Korrens „Kala- dokop“, eröffnet wurde. Die Novität fand schon auf dem vorjährigen Generalprogramm, durfte aber infolge einer Schwe- benden Streitfrage damals nicht aufgeführt werden. Bekannt- lich bearbeitete der Komponist, welcher in früheren Jahren die Stelle eines Direktors des Konservatoriums in Offen besetzte, und jetzt in Dresden lebt, im letzten Teile seines Variations- werkes zwei Originalthemen aus Richard Straußens „Helden- leben“. In dieser Fassung erblüht der Verleger der „Helden- leben“ einen Versuch gegen das Urheberrecht. Der Prozeß, der sich daraus entspann, ist nun, wie voranzusehen war, zungun- stigen des Klägers entschieden und das Notenmaterial wieder frei- gegeben worden.

Unter den zeitgenössischen Produktionen präsentiert sich Korrens „Kala dokop“ ohne Zweifel als eine sehr beachtenswerte Erscheinung. Vor allem ist der Komponist ein sehr gewandter Orchesterdirigier. Gleich die erste, improvisatorisch behandelte Variation über ein übermütiges Thema festete durch eine klen- dende Instrumentation, durch musikalischen Fluß und Schwung. Ebenso ist die zweite, die Scherzo in G-Dur (3. Variation) im Presto- tempo dahin. Mendelssohns „Eisenmühl im Sommer- nachtraum“ dürfte hier vorgeführt haben. Weichliche Töne findet der Tonbildner in der 4. Variation, „im Dura“ übertrieben, in welchem der Cantus firmus von den Hörnern intoniert wird, während die Streicher und Holzbläser einen mehrstimmigen Ge- genfuß bringen. Der Höhepunkt erreicht das kunsttechnische Können in der fünfmal aufgegebenen Doppelfuge des Schlusssatzes, in welchem der Komponist auch in Hinsicht auf raffinierte In- strumentierung es seinem Vorbilde nicht nachgeben lassen möchte. Das Werk ist ein überaus reichhaltiges. Es enthält auch überaus viele und auf den äußeren Effekt zugeschnittene Partien sich finden, sei es ebensowenig verschwiegen, als daß der Kammermusik- jäger bekannte Anklänge entdecken wird (Meisterfinger-Prügel- scene). Gespielt wurde die Novität unter Herrn Kupp- bach's beherrschender Leitung im schönen für anerkanntwert,

* Berlin, 3. Febr. Das Refektorium in Dramenburg bei welchem der Referendar v. Tzel den Steinmetzmeister Marjahn nach einem Wortstreit in den Unterleib schoß, hat einen tragischen Ausgang genommen. Gestern mittag ist der Steinmetzmeister gestorben.

* Berlin, 3. Febr. Ueber den Empfang König Edwards im Rathhause sind jetzt endgültige Bestimmungen getroffen worden. Eine Kommission zur Vorbereitung des Empfanges trat gestern abend zusammen. Oberbürgermeister Rejahn teilte mit, daß der König am Mittwoch den 10. ds. im Rathhause den Stadtbehörden seinen Besuch abstatten werde. Der König wird um 12 Uhr im Rathhause eintreffen und 3 Stunden dort bleiben.

Einheitliches Arbeiterrecht.

* Berlin, 3. Febr. Gestern abend fanden in Berlin und den Provinzen 11 sozialdemokratische Versammlungen statt, in welchen gegen den Stillstand der Arbeitergesetzgebung protestiert und ein einheitliches Arbeiterrecht gefordert wurde.

Die Frage der Feuerbestattung in Braunschw.

* Berlin, 3. Febr. Dieser Tage war gemeldet worden, daß ein Gesetzentwurf über die Zulassung der Leichenverbrennung be- reits endgültig festgestellt worden sei. Jetzt folgt das Demarko auf dem Fuße: Die Frage solle nach wie vor den Gegenstand der Erör- tungen zwischen dem Ministerium des Innern und dem Kultusmin- isterium.

Zeppelin I.

* Berlin, 3. Febr. Die Herren Major Groß und Hauptmann v. Jena, die wegen der Uebernahme des Zeppel- lin I nach Friedrichshafen gefahren sind, hatten gestern eine längere Besprechung mit dem Grafen Zeppelin. Es wurde vereinbart, daß mit dem Ballon im März noch einige Fahrten unternommen werden sollen.

Troths gegen Dernburg.

* Berlin, 3. Febr. Im Reichstag hatte kürzlich Staats- sekretär Dernburg sich über die Kriegsführung des Generals von Troths geäußert. Daraufhin antwortet jetzt General von Troth in der „Berl. Reichs-Post“. Unter anderem führt er aus: Es sei ihm auch schwer geworden, die Weiber von den Wasserplätzen zurückzuführen. Er hätte aber mit seiner Truppe vor einer Kata- strophe gehalten. Wenn er die nur gering vorhandenen Wasser- plätze den Weibern zugänglich gemacht hätte, so hätte er in Afrika ein Veresina erleben können. Er hätte auch von der englischen Kriegsführung nichts weiter lernen können, als daß der tapferste britische Soldat auch in der Zeit der Campionen des Geldes noch für sein Vaterland sterben kann und dies hätten seine Offiziere und Reiter den Engländern nachgemacht.“ Im übrigen scheint v. Troths der Ansicht zu sein, daß über kurz oder lang die Eingeborenen weichen müssen. Anfangs seien sie nicht zu entbehren, aber später müßten sie weichen. Deshalb warne er vor der Ueberhebung der Eingeborenen in den tropischen Kolonien.

Londoner Drahtnachrichten.

(Von unserem Londoner Bureau.)

* London, 3. Febr. Der Landgraf von Hessen ist zum mehrmonatlichen Aufenthalt in England eingetroffen.

* London, 3. Febr. „Daily News“ demarkiert mit aller Bestimmtheit die Behauptung, daß die Admiralität eine Mehrforderung des Hofstaats um 6 Mill. Pfund beantragt werde. Die verlangte Summe werde nicht einmal die Hälfte betragen.

England baut die spanische Flotte.

* London, 3. Febr. Gegenüber den neuerlichen Dementis behauptet der Madrider Korrespondent des „Daily Telegr.“ in der Lage zu sein, aus absolut zuverlässiger Quelle zu wissen, daß der spanische Ministerialrat entgeltlich beschlossene habe, den Bau der bewilligten Panzerschiffe der Firma Wülfer- son u. Morin zu übertragen. Der Korrespondent fügt hinzu, daß von diesem Beschluß aus dem Grunde nichts bekannt geworden ist, weil der Ministerialrat strengste Geheimhaltung beschlossene habe.

was um so höher zu werten ist, als dieselbe ganz „exhibi- tante“ Schwierigkeiten bietet und unser Dirigentenorchester durch den forcierten Opernbetrieb die letzten Tage sehr in Anspruch genommen war. Das Werk fand eine recht freundliche Aufnahme. Das Schlusswort erhielt der Schöpfer der „Kelta“ in seinem zweiten spanischen Werke „Don Juan“, das unter Straußens persönlicher Leitung in einem Reimkonzert im Sommer 1907 hier erstmals interpretiert wurde. Es schließt sich einem poetischen Vorwort Lenau's an und zeigt, obwohl in seiner erschütternden Realistik, der tiefen Harmonik und über- reichen Kontrapunkt den „heutigen“ Stranz auf Schritt und Tritt verrätend, eine viel klarere und übersichtlichere Anlage als die späteren Schöpfungen des hiesigen Neoromantikers. Bekannt- lich hat Lenau die Gestalt Don Juan's viel tiefer geschildert als Ponte in Mozarts gleichnamiger Oper. Sein Held ist nicht der genussüchtige Wühlhug und frivole Spötter, sondern zeigt neben seiner Leidenschaftlichkeit auch Reuegefühl, Sehnsucht nach Erlösung und steht dies dadurch menschlich näher. In dieser Grundbestimmung ist die Tonbildung Straußens angebahnt, welche sich aus entsprechenden Charakter- und Stimmungsmotiven zu grandiosen Steigerungen entwickelt. Auch dieses Werk, das einst dem „jungen“ Stranz der Konzeptionel erschlöß, war von Kupf- bach großzügig und temperamentvoll ergriff und gelangte zu schöner Wirkung. Einige kleine Mißgeschickel in den eminent schwierigen Klavierpartien sind derzeitlich und ändern nichts an dem günstigen Gesamteindruck.

Im Mittelpunkt des Programms standen Liedervorlesungen von Fräulein Lily Koenen, und was uns diese gottbegnadete Künst- lerin, die ja unseren Musikfreunden von ihrer Mitwirkung in einem Konzert des „Musikverein“ bekannt gewesen sein dürfte, hier hat, war reine, hohe Kunst. Die Solistin sang zunächst vier Lieder von R. Strauß („Geduld“, „Die Besserknecht“, „Wagners“ und „Käthe“), deren Wert auch von denen anerkannt werden dürfte, die dem hiesigen Reiz nicht in die verschlungenen Fäden seiner neu- sten Schöpfungen folgen. Das Programm enthielt ferner je zwei Lieder („Herbst“ und „Santuzza“) von Sinding und „Die Hölle“ und „Eros“ von G. Grieg, der beiden nordischen Romantiker. Was die Vorträge der Künstlerin so bedeutend erhöht, ist neben der rein gefangenen und reifen Vollendung, die innere Wärme und Befähigung, die Gabe, ein Kunstwerk selbst in sich aufzunehmen und als eines Selbstempfundenes zu gestalten. So werden die Lieder in einem künstlerischen Erlebnis. Die Künstlerin wurde lobhaft gefeiert und ihrem Erfolge durch auch unser genialer Kapellmeister, Herr Kupf- bach, der die Gesänge in vollendeter Weise begleitete, in allen Ehren partizipieren.

Volkswirtschaft.

Ein Schatz gegen das Kohlenyndikat.

Wir haben bereits in unserem Samstagabendblatt unter obiger Ueberschrift von dem Vorgehen des Verbandes süddeutscher Industrieller gegen das Kohlenyndikat berichtet. Dem Verbande ist es gelungen, mit zwei leistungsfähigen Großfirmen Verträge abzuschließen zwecks Lieferung deutscher, englischer und holländischer Kohle unter vollständiger Ausschließung des Kohlenyndikats. Das energische Vorgehen des Verbandes süddeutscher Industrieller rief in allen Kohlenverkonsumierenden Kreisen die größte Genugtuung hervor, ja es herrscht sogar eine gewisse Schadenfreude darüber, daß es dem verhältnismäßig sehr jungen Verbande süddeutscher Industrieller gelungen ist, dem allmächtigen Kohlenyndikat, das sich durch seine rücksichtslose Preispolitik insbesondere in den letzten zwei Jahren sehr viele Gegner schafft, ein derartiges Schnippchen zu schlagen. Schon lange wurde in der Tagespresse auf einen Zusammenschluß der Industriellen zwecks gemeinsamen Kohlenbezugs hingewiesen. Es wurden wohl auch die und da diesbezügliche Versuche gemacht, die jedoch meistens negativ verliefen. Es wäre daher nur zu begrüßen, wenn das Beispiel des Verbandes süddeutscher Industrieller nun recht viele Nachahmer fände. Uebrigens sollen die Anmeldungen zum gemeinsamen Kohlenbezug sehr zahlreich einlaufen, wie auch aus nachstehenden Ausführungen der „F.H. Hg.“ hervorgeht:

Der Verband süddeutscher Industrieller, der schon wiederholt die Interessen seiner Kohlenverbrauchenden Mitglieder gegenüber dem Kohlenyndikat und dem Kohlenkontor energisch und mit Erfolg wahrgenommen hat, hat jetzt einen neuen entscheidenden Schlag gegen das Monopol des Syndikats geführt: er hat für das neue, am 1. April beginnende Abrechnungsjahr mit einer Reihe von Firmen einen Kohlenlieferungsvertrag abgeschlossen, der die Versorgung seiner Mitglieder mit deutscher außerindischer Kohle, sowie mit englischer und holländischer Kohle beibringt, die Mitglieder des Verbandes also vom Kohlenyndikat vollständig unabhängig macht. Die Lieferanten werden verpflichtet, neben der Garantie billiger Preise auf Grund der geschlossenen Abmachungen bei Konventionstrafe darauf zu halten, die Qualität der zu liefernden Kohle zu garantieren. Der Transport der Kohle liegt der Reederei Daniels in Düsseldorf und der Lagerhaus-Gesellschaft in Konstanz ob. Bisherer Kohle wird durch die Gewerkschaft Auguste Victoria geliefert, während für Kohle die fiskalischen Behörden, Freie Vogel und Ueberhoff, Schwelger-Burnmeister, Kaura et Vereeniging sowie mehrere holländische Staatsbetriebe in Betracht kommen. Als zum ersten Male eine energische Selbsthilfe der Industrie — sie ist die Antwort auf die neuen Preissteigerungen des Kohlenyndikats und seiner Verkaufsorganisation, des Kohlenkontors, die nach dem einmütigen Urtheil der Industriellen absolut unzulässige Ermäßigungen gebracht haben. Die jetzt von dem Verband der süddeutschen Industriellen gemachten Abschlüsse, bei denen es sich zum größeren Theile um Verdrängung der Syndikatskohle durch freie deutsche Kohle aus dem Ruhrrevier, den fiskalischen und den westfälischen Ouffidergebach handelt, während nur zu einem geringeren Theile ausländische Kohle aus England und Holland genommen wird, bringen den süddeutschen Industriellen alles, was sie bisher beim Syndikat vergeblich zu erreichen gesucht haben: angemessene Lieferungsbedingungen, Qualitäts-Garantie (Wärme-Einheiten etc.), und vor allem erheblich billigere Preise. Was dieser Schlag für das Syndikat bedeutet, wird sich bald zeigen: schon die erste Rundfrage des Verbandes hat Anmeldungen für mehrere Millionen Mark ergeben; dem Verband gehören über tausend Industrielle an, die ihren Kohlenbedarf bisher fast ausschließlich vom Kohlenkontor bezogen haben.

Von der Handelskammer. Das Januar-Defizit des Reichsamt der Innern herausgegebenen Deutschen-Handelsarchivs enthält unter anderen Mittheilungen den jetzt geltenden statistischen Zolltarif nebst den Bestimmungen über die Tara und kann auf dem Bureau der Handelskammer eingesehen werden.

Anfrage der Stadt Kassel. Auf die vom Hessischen Bankverein gemeinschaftlich mit fünf anderen Kasseler Bankhäusern aufgelöste 1 Mill. Mark Hypothek-Kasseler Stadtschulden von 1886/87 M. gegenseitig, so daß 60 Proz. = 600 000 M. zum Zwecke von 101 40 Prozent angesetzt werden. Die Zulassung der Stadtschulden zum Handel an der Berliner Börse wird beantragt.

Sparerei A.-G. vom. Joh. Friedr. Meuser, M.-Gladbach. In der am 27. d. M. stattfindenden Hauptversammlung wird beschlossen, von dem Kapital von 212 000 M. (i. V. 217 500 M.) des Geschäftsjahres 1908/09 70 375 M. (70 048) abzugeben, nach Verteilung der letztjährigen Gewinnaufteilung 5 Proz. (8 Proz.) Dividende zu verteilen und 9801 M. (12 500 M.) auf neue Rechnung vorzutragen. Die Bilanz hat die gesetzliche Höhe bereits überschritten.

Kuer-Gesellschaft. Ueber das Geschäft in Osnabrück-Lampen teilte die Kuer-Gesellschaft dem „V. Z.“ mit: Der Umsatz hat sich im zweiten Halbjahr 1908 gegen den gleichen Zeitraum 1907 verdoppelt. Durch Verbesserung der Herstellung wurde die 250 Volt-Lampe von 5 auf 3,50 M. im Preise herabgesetzt, wovon die Verbilligung eine weitere Steigerung des Absatzes erzielt.

Deutsche Petroleum-A.-G. Berlin. Laut Geschäftsbericht für 1907/08 hat die Gesellschaft, der die Deutsche Bank nachsteht, einen Gewinn aus Beteiligungen von 1 149 267 M. im Vorjahre 1 127 445 M. erzielt. Der Reingewinn, bezugsfähig 109 395 M. Vortrag (i. V. abzüglich 865 474 M. Abgerechnung und Mittelstellung 217 397 M.), stellt sich auf 1 189 782 M. (Vorjahr 1 179 734), aus dem bekanntlich wieder 5 Prozent Dividende vorgeschlagen werden. Die der Gesellschaft nachstehenden Petroleum-Unternehmungen haben dem Bericht zufolge wiederum betrieblige Fortschritte gemacht. In der Bilanz figurieren die Beteiligungen mit 10 71 (i. V. 10 72) Mill. M., die Debitoren, die im wesentlichen Guthaben an die der Gesellschaft nachstehenden Gesellschaften darstellen, mit 2 70 (1 13) Mill. M. Abgerechnet haben sich Kreditoren von 1 57 auf 0 63 Mill. M. erhöht. Das Aktienkapital beträgt 2 Mill. M., die Reserve 1 28 328 M. (1 45 241 M.) und die Spezialreserve 400 000 M. (wie im Vorjahre).

Kaufgesellschaft Teutonia. Es laufen Gerüchte über den Verkauf der Kalksteinwerke Teutonia um: Diese hat in den letzten Monaten große Ueberflüsse erzielt. Schenken waren die Aktien bis zu 1 42 50 Proz. gesucht nach dem Kurse von 132 Proz. und 120 Proz. am Samstag.

Telegraphische Börsenberichte.

Effekten.

* Brüssel, 2 Februar. (Schluß-Kurse).

Table with 2 columns: Kurs vom 1. and 2. for various bonds and securities like 4% Brasilianische Anleihe 1889, 4% Spanische äußere Anleihe (Extérieurs), etc.

New-York, 2 Februar.

Table with 2 columns: Kurs vom 1. and 2. for various stocks and commodities like Geld auf 24 Std., Durchschnittpref. do. letzte London, Wechsel London 60 Tage, etc.

Währungen, 1 Februar. Wechsel auf London 12 1/2.

Produkten.

New-York, 2 Februar.

Table with 2 columns: Kurs vom 1. and 2. for various commodities like Baumwollsaaten, Getreide, etc.

Chicago, 2 Februar. Nachm. 5 Uhr.

Table with 2 columns: Kurs vom 1. and 2. for various commodities like Weizen Mai, Rogge, etc.

Live-pool, 2 Febr. ar. (Schluß)

Table with 2 columns: Kurs vom 1. and 2. for various commodities like Weizen roter Winter f. ruhig, Mais, etc.

Eisen und Metalle.

London, 2. Februar. (Schluß) Kupfer stetig, per Kiste 58.3.0 3 Monate 59.2.6, Zinn stetig, per Kiste 125.7.4 3 Monate 127.5.0, Blei stetig, per Kiste 13.1.3 englisch 13.10, Zinn stetig, Gewöhnliche Marken 21.12.6, bester Marken 22.10.

Warschau, 2. Februar. Kaffeebohnen, ruhig. Mittelbörsen, h war ruhig, per Kiste 48.3, der Monat 48.5.

Russland, 2. Febr. Danks-Ginn, Leinwand, stet. 100 1/2, Aktion 70 1/2.

New-York, 2. Febr. Kupfer Superior Jugoost vorrätig, 13-14 1/2, 1375 14, Zinn 2720-2745, 2715-2735, Kupfer-Gewinn Northern Country No. 2, 1675-1720, 1675-1720, Stahl-Schienen Danks frei 28, 28.

Landesproduktionsbörse Stuttgart.

Uebersicht vom 1. Febr. 1909. Auf die bis zum Wochenanfang andauernde Trockenheit und Kälte folgte längeres, ausgedehntes Schneegedeck, wodurch die Saaten ihre natürliche Schutzdecke wieder erhalten haben. Infolge des Frostwelters hat die Haupternte eine abnormale Unterbrechung erfahren, doch dürfte die inzwischen eingetretene mildere Temperatur und die reichlichen Niederschläge deren Wiederverjüngung vorbereiten. Als springender Punkt der anhaltend festen Stimmung am Getreide-Weltmarkt dürften die wägen europäischen Bestände

and die Notwendigkeit der Einfuhr größerer Mengen ausländischer Getreiden zu betrachten sein. Da weiterhin Argentinien neuer etwa 8 1/2 Millionen Quartals Weizen weniger als im Vorjahr abgeben kann, da außerdem die Vorrats-Statistik Nordamerikas sich ungünstiger, wie im Vorjahr verhält, so erscheint die feste Tendenz, trotz erheblicher Zufuhren von Australien, Südrußland und der Donau, vorerst gerechtfertigt.

Die deutschen Märkte und Produktionsbörsen verzeichnen unerheblichen Zufuhren und besonders die süddeutschen Plätze, raschen Verkauf mit durchweg erhöhten Preisen.

Die heutige Börse ist wieder gut besucht, Käufer bleiben den erhöhten Forderungen gegenüber aber etwas zurückhaltend. Trotzdem ist die Gesamttendeenz als entschieden fest zu bezeichnen.

Der diesjährige Frühjahrssaatmarkt findet am Montag, den 8. Februar bis 10 Uhr vormittags ab im Lokal der Landesproduktionsbörse (Stadtgarten) in Stuttgart statt. Käufer sind spätestens bis Samstag, den 6. Februar, vormittags an das Sekretariat der Börse einzufinden.

Wir notieren per 100 kg frachtfrei Stuttgart, nach Qualität u. Herkunft: Weizen württemberg. W. 22 — 22 7/8, württemberg. 00.00—00.00, bayerischer W. 22.50—23.—, Rumänier W. 24.— bis 24.50, Alta W. 24.25—24.75, Sarawak W. 00.00—00.00, Meißner W. 00.00—00.00, Halla-Waika W. 00.00—00.00, Sa. Plata W. 24.75—25.—, Steinhilber W. 23.50—24.—, Ralkornier W. 00.00—00.00, Steinhilber neu W. 22.——22.75, Unterländer W. 00.00—00.00, Dinkel nom. 13.75—14.25, Roggen: württemberg. nom. W. 17.——17.50, nordb. W. 00.00—00.00, russischer W. 00.00—00.00, Berber: württembergische W. 16.75—19.50, 35liger (nom.) W. 00.00 bis 00.00, bayerischer W. 20.——21.50, Lander W. 19.50—20.—, ungarischer W. 00.00—00.00, kaliforn. prima W. 00.00—00.00, Oberländer W. 00.00—00.00, Unterländer W. 00.00—00.00, württemberg. W. 15.50—17.50, russischer W. 00.00—00.00, Meißner W. 00.00—00.00, Sa. Plata gesund 17.25—17.50, Hellam W. 0—00.00, Donau 17.25—17.50, Roggen 00.00—00.00, Mehlpreise pro 100 kg incl. Sack: Weiz. Nr. 0 W. 82.50—83.50, Nr. 1 W. 81.50—82.50, Nr. 2 W. 80.50—81.50, Nr. 3 W. 79.50—80.50, Nr. 4 W. 24.50—27.50, Suppengetreide W. 00.00—00.00, Sack 950 W. bis 10.00 (ohne Sack)

Wasserstandsnotizen im Monat Jan.-Febr.

Table with columns: Vegetationen, Datum, 29, 30, 31, 1, 2, 3, Bemerkungen. Includes data for Gauß, Weidbach, etc.

*) Windst. Weidb. — 0° C.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Table with columns: Datum, Zeit, Barometer stand, Lufttemperatur, Luftfeuchtigkeit, Regen, Schneehöhe, Windstärke, Windrichtung, Bemerkungen. Includes data for 2. Febr., 3. Febr., etc.

Ödste Temperatur den 2. Februar + 0,5°

Tiefste " vom 2.8. Februar + 0,5°

Verantwortlich: Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum;

für Kunst und Kunststoffe: Georg Christmann;

für Lokales, Provinziales u. Gerichtszeitung: Rich. Schönsfelder;

für Volkswirtschaft und den übrigen redakt. Teil: Franz Kircher;

für den Inseratenteil und Geschäftsliches: Fritz Joss.

Druck und Verlag der Dr. S. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.; Direktor: Ernst Müller.

Quaker Oats logo and text: geben Kindern blühende Gesundheit.

Hunderttausende.

Die Sorge um die Gesundheit ist im Herbst und Winter am dringlichsten. Schützen Sie sich d. her bei Zeiten und beachten Sie ein Mittel dessen hervorragende Eigenschaften Hunderttausende von Personen vor allen schädlichen Einflüssen auf die Stimmorgane bewahren: Husten, Heiserkeit, Katarrh, die Vorboten oft ernstester Erkrankung werden durch Wybert-Tabletten mit Erfolg bekämpft. Es wird in den nächsten Wochen Gelegenheit geboten sein, dem seit 60 Jahren hochgeschätzten Präparate ein Heer neuer, begeisterter Anhänger zu werben. 7907

Pfaff-Nähmaschinen logo and text: für Familiengebrauch und gewerbliche Zwecke auch vorzüglich zum Sticken geeignet. Alleinverkauf bei Martin Decker, A. 3, 4, vis-a-vis vom Theater, Telefon 1298. Kleine Reparaturwerkstatt 7884.

M. Reutlinger & Co. Hofmöbelfabrik 5301. Grosse Ausstellung vollständiger Wohnräume. 0 3, i Mannheim 0 3, i

5 Ausnahmetage

Sacco-Anzüge nach Mass

vom 3. Februar bis inkl. 7. Februar.

Um unsere Schneider auch jetzt vollauf zu beschäftigen, und um unser grosses Stofflager zu räumen, verkaufen wir während dieser fünf Tage jeden Sacco-Anzug bei freier Stoffwahl unseres gesamten Stofflagers zum Einheitspreise von

Mk. 55.- netto Kasse

Für tadellosen Sitz und beste Ausführung garantieren wir nach wie vor.

Die Abnahme kann bis 1. April erfolgen.

Dieser Einheitspreis ist nur für diese 5 Tage geltend.

Gebrüder Stern Mannheim

Q 1,8 Breite-Strasse.



AUTENTIA LANOLIN SEIFE
FAUSTRING
angefertigt vom langjährigen Fabrikanten der Lanolin-Seife mit dem Pfleiring.
C. NAUMANN, OFFENBACH
Einzelstück 20Pfg. 5 Stück 1/2 Kilo 95 Pfg.



MITTELMEER-SEEREISEN
mit den großen, vorzüglich abgerichteten Reichspostdampfern der
Deutschen Ost-Afrika-Linie
Wegen Broschüre über diese Mittelmeer-Seereisen nach Lissabon, Marokko, Marseille, Neapel, Ägypten sowie über Reisen nach den Kanarischen Inseln wende man sich an die Deutsche Ost-Afrika-Linie in Hamburg, Afrikahaus
Vertreter für Passagen in Mannheim: Gündlach & Bärenklau Nachf., Bahnhofplatz 7.



Für empfindliche Nasen,
„ an Nasenröte Leidende,
„ Nasenkrankheiten:
Spezialanfertigung von
Brillen u. Zwickern
bei
Bergmann & Mahland
Inh.: Anton Bergmann
Hofoptiker
Mannheim
Planken, E 1, 15.

Wacholderöl.
Reinen, echten, selbstgemachten Wacholderöl von Dr. Dr. Wilhelm u. Dr. Janoli in Händen gerührt. Empfohlen bei Husten, Keuchhusten, Bronchitis, Magenleiden, Nierenschmerzen, Rheumatismus, Hautausschlag, Bluthreinigung. Zu haben auf dem Wochenmarkte Donnerstag, 4. Februar und Samstag, 6. Februar in der Nähe des Rennstands.
Schillinghoff Raitz Sogn.
Bitte Gefäße mitzubringen.

Teil-Versteigerungslokal Q
0 Fritz Best
4 Fritz Best
0 Fritz Best
5 Aufnahmungs-Magazin

Masken.
Schöne
Damen-Masken
billig zu verkaufen.
H 4, G, 4, Stof.
Herrn, Schöne, Damen-
Damen, die, Kopfbild, für
H. 4, in der, 6, 10, 20,
H. Stof, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100

Preis-Maske
(Kolonnen) bill. zu verkaufen
od. zu verkaufen.
Waldstr. 34, Baden.
Hübste Damenmaske zu
verl. Damstr. 8, 2 Tr. 1002
Hübste Eigenherin, Spa-
nien, First, 3. vert. o.
vert. R 3, 4 vert. 974
Masken werden ange-
fertigt.
1706 I. 12, 4. partiere.
Chaussees., Dominos, Mas-
ken-Köpfe zu verl. bzw.
Wahl. preisw. 3. verkaufen.
Q 2, 13, 1. Trepp. 1000
2. Trepp., Schwarz u. Hell-
blau, neu, zu verkaufen od. 3.
of. Reppstr. 26, II. r. 1011
Hübste Maske 3. vl. u. zu vt.
C. 8, 9, 3. Stof. 1004

Nur eine Woche:
Von Montag, den 1. bis Samstag, den 6. Februar
Inventur-Ausverkauf
von
Leinen- und Baumwollwaren,
einzelnen Damen-Tag- und Nachthemden, Jacken,
Beinkleidern, Frasier-Mänteln, Röcken, Unterkleidern,
Tisch- und Tafeltüchern, Servietten, Handtüchern,
Kissen-Bezügen, Bettüchern, Plumeaux, Schlaf-
decken, Vorlagen, Steppdecken, Gardinen.
Eine grosse Anzahl Damast-Reste zu Bettbezügen passend.
Sämtliche Gegenstände ohne Ausnahme sind im Preise
erheblich, zum Teil
auf halben Wert ermässigt.

M. Klein & Söhne
E 2, 45 Ausstattungs-Geschäft E 2, 45
I Treppe hoch. Telefon: 919. I Treppe hoch.

Wohnungs-Einrichtungen
in allen Preislagen
grösste Auswahl ::
gutede Arbeit ::
dauernde Garantie ::
Kataloge zu Diensten

Zahlreiche
Referenzen
W. Landes Söhne
Q 5, 4.

Professor Unverfähr.

Roman von Georg Wedner.
(Nachdruck verboten.)

15. (Fortsetzung.)
Unverfähr, durch Fritz vorbereitet und also befreit, diese Frage schnell zu erledigen, meinte leichtsin: „Kosten? Davon kann kein Rede sein. Es wird einfach gelebt.“
„Ja, ja, wenn schon. Zwei Monate und die Reisefosten ein paar hundert Mark doch sicher.“
„Ja,“ der Professor hob die Schultern, „das kann ich Ihnen beim besten Willen nicht sagen. Wie soll ich denn im voraus berechnen? Ich denke, Sie überlassen mir vorläufig Ihren Sohn, das weitere findet sich dann später, wenn wir zurückkommen.“
Frellwitz entsetzte nicht, sondern sah nachdenklich vor sich hin. Und wie er das noch tat, berührte er verächtlich mit dem untern Ende der Angekrüte seine rechte Kniescheibe. Einem netten Angewohnheit folgend, tippete er sofort mit dem Stof auch an die linke. Endlich sagte er: „Nicht nicht.“
„Aber warum denn nicht? Ich werde Ihnen schon nicht zu wenig anrechnen. Und anherden, ich bin es doch, der einen Gefallen erwiesen haben möchte. Ich will nicht immer allein sein, besonders nicht nach der Arbeit, da brauchen Sie doch eigentlich überhaupt nicht...“
„Was denn, was denn,“ unterbrach ihn lebhaft der andere, „dabei kann natürlich gar nicht die Rede sein; Sie sind sehr freundlich zu Fritz, ich hab Ihnen überhaupt schon lange mal danken wollen, aber das ginge doch zu weit. Nein, nein, wir wollen lassen.“
„Aber lieber Oberstleutnant! Für mich ist kein Opfer, was Sie glauben werden, und vor allen Dingen, es handelt sich ja gar nicht um mich und Sie und Ihren Sohn, sondern allein um die Kunst.“
„Mit mir zu verzweifeln?“ Frellwitz fuhr mit der Hand in der Luft hin und her. „Hier sind Sie und wollen Fritz mitnehmen, hier bin ich und kann ihm das Geld dazu nicht geben. Also, da ist kein Wort drüber zu verlieren.“
„Was ist denn Geld, das Sie soviel Wertens davon machen?“
„Oho, mein Lieber, Geld ist eine verfluchte Sache.“ Er wandte sich an Schlangenberg, der das Gespräch fortsetzt mit

Kopfnicken und Schütteln begleitet hatte: „Hob ich nicht recht, Ludwig?“
Der Kammerherr zog die Brauen in die Höhe und nickte, nun erst recht. „Natürlich hast Du recht, vollständig, aber vielleicht...“
„Was?“
„Vielleicht könnte ich einspringen.“
„Du?“ Frellwitz mußte lachen. Er kannte schon diese feste Vereingewissenheit seines Schwagers, der leider nur immer die Möglichkeit suchte, sich in die Tat anzusetzen.
„Ja, ich. Warum denn nicht?“
„Schon gut, schon gut.“
„Aber mein Lieber... Ich bin allerdings momentan fast in Anspruch genommen.“
„Na also!“ Der Oberstleutnant lehnte sich wieder Unverfähr zu: „Neben mich sich nach seiner Decke strecken, der Junge auch. Er soll erst was verdienen, dann mag er meinetwegen tun, was nötig ist oder wozu er Lust hat.“ Und dabei blieb er auch, so eindringlich ihm der Professor nochmals zuredete und ihm vorstellte, wie notwendig es sei, daß Fritz hinauskäme, um vergleichen zu lernen und seinen Blick zu klären.
Als Frau von Frellwitz einige Stunden später hörte, was geschehen war, stimmte sie sofort dem Entschlusse ihres Mannes bei, trotz dann zu ihrem Sohn, dessen Niedergeschlagenheit ihr nicht entgangen war, und streichelte ihn und redete ihm zu, so daß Frellwitz über das Getöse zu brummen begann und schließlich ärgerlich das Zimmer verließ und in den Garten lief, um Wärrner zu graben. Ein bißchen Zeit tat ihm Fritz ja auch, aber er hielt es nicht für nötig, ihm das zu zeigen und dann, während er wachsig den Spaten in die Erde stieß, räsonierte er über Unverfähr, der auch etwas Besseres hätte tun können, als dem Jungen solche Klappen in den Kopf zu setzen.
Am anderen Tage sprach der Professor kein Wort über diese Angelegenheit, und Fritz, obgleich er ihn unwillkürlich ein paar mal daraufhin erwartungsvoll anah, wagte nicht zu fragen. Oben am nächsten nicht. Da meinte er, nun sei alles vorbei. Aber am dritten wachte er, warum sich jener, wenn ihre Blide sich getroffen hatten, immer mit einem Gucken um die Rundwinkel abgewandt hatte, und wäre ihm in seiner Freude und Dankbarkeit am liebsten um den Hals gefallen.
An diesen Morgen nämlich war vom Hofmarschallamt an Herrn Friedrich von Frellwitz ein Schreiben eingegangen, in dem ihm mitgeteilt wurde, daß in Anbetracht seiner guten Leistungen und infolge des guten Zeugnisses über seinen Fleiß,

königliche Hoheit ihm fünfshundert Mark zu einer Studienreise aussehe.
Wäre Schlangenberg zugegen gewesen, als dieser Brief ankam, würde er wahrscheinlich einige mystische Andeutungen über den wirklichen Veranlasser dieser Spende versucht haben, so aber zweifelte keiner von den dreien daran, wenn diese Wendung zu verdanken war, und keiner, was die eigentliche Meldung des Schreibens sei, obgleich diese nicht besonders hervorzuheben war. Der Oberstleutnant sagte dann auch sofort: „Also mag er reisen.“ Und als seine Frau, in der sich etwas gegen eine solche Wendung sträubte, die sogar im ersten Augenblick ganz erschrocken gewesen war, die aber dann doch auch eine gewisse Nahrung empfand, unwillkürlich Einwendungen versuchte und meinte, Fritz könne ja auch wo anders hingehen, wo es billiger sei, schnitt er ihr das Wort ab. Sein Lehrer müsse am besten wissen, was für ihn gut sei, und im übrigen, wenn der Großherzog interveniere, habe er sich zu fügen, und wenn Fritz eine Belohnung verdiene, sei es auch ganz richtig, daß er sie erhalte.
Die kommenden Monate waren für Fritz eine glückliche Zeit, für Unverfähr aber auch. Obgleich er es niemand gezeigt und wie oft sogar es vor sich selbst nicht hatte wahr haben wollen, der Professor befand sich schon seit langem in einem kritischen Zustande. Es möchte ein Jahr her sein, als ihm zum ersten Male ins Bewußtsein getreten war, was dumpf schon früher auf ihn gedrückt hatte. Er wachte nicht, wie sich dieser auslösende Hebel an ihn herangelassen und wie es möglich gewesen, daß er Gewalt über ihn bekommen hatte, aber er, der seine Bilder so schnell und so gut verkaufte wie kein zweiter, dem sie fortgeholt wurden, kaum daß sie trocken geworden, der überall von der Presse ausgezeichnet wurde, bildete sich zuseiten ganz fest ein, es gebe mit seiner Kunst adwärts. Er hatte mit seinem ganzen Stolz, seiner ganzen Kraft gegen diese merkt in längeren, dann in kürzeren Intervallen wiederkehrende Ueberzeugung angelämpft, er hatte gewollt dem Gedanken in sich nicht mächtig werden lassen wollen, hatte auf Krawbühnen alle Berichte verfolgt, letzte Arbeiten fast mit der Lupe unter-
sucht, ja er hatte sogar wochenlang seinen Blick angerührt, um sich den Blick frei zu halten, hatte nie etwas gefunden und war doch von diesem einnetrenden Gefühl nicht losgekommen. Er schalt sich, erklärte sich für einen Narren, hatte ein paar kurze Reisen gemacht, aber wenn er wärrner auch wochenlang ganz ruhig war, so daß er glaubte, er habe überwunden, es war doch immer niedergeliegt, und suchte hatte es schon gerügt, daß er zu diese Maßnahme nur dachte, um innerlich errot an werden.
Fortsetzung folgt.

...wird die ... aber keine ...

...die ... die ...

...die ... die ...

...die ... die ...

...die ... die ...

...die ... die ...

...die ... die ...

...die ... die ...

...die ... die ...

...die ... die ...

...die ... die ...

...die ... die ...

...die ... die ...

...die ... die ...

...die ... die ...

...die ... die ...

...die ... die ...

...die ... die ...

...die ... die ...

...die ... die ...

...die ... die ...

...die ... die ...

...die ... die ...

...die ... die ...

...die ... die ...

...die ... die ...

...die ... die ...

...die ... die ...

...die ... die ...

...die ... die ...

...die ... die ...

...die ... die ...

...die ... die ...

...die ... die ...

...die ... die ...

Kurt Lehmann Mannheim
 Spezialgeschäft 1. Ranges für Damen-Confection
 offeriert zu aussergewöhnlich günstigen Preisen
 Abendmäntel, Frauenmäntel, Reismäntel, Jacken-
 kleider, Taillenkleider, Blusen, Morgenröcke, Jupons

Gr. Hof- u. National-Theater Mannheim.

Mittwoch, den 3. Febr. 1909.

29. Vorstellung im Abonnement B.
 In neuer Einrichtung und Einstudierung:

Hoffmanns Erzählungen.

Phantastische Oper in 3 Akten, mit einem Vorspiel und Nachspiel von Jules Barbier.
 Musik von Jacques Offenbach.
 In Szene gesetzt vom Intendanten.
 Dirigent: Hermann Kutschbach.

Personen:	
Hoffmann	Fritz Vogelstrom.
Wilhelm	Mariel Terry.
Sindorf	
Coppelius	
Lappertatto	Hans Bahling.
Witzel	
Andreas	
Cochenne	
Stichinaccio	Alfred Sieder.
Frank	
Olympia	
Bluetta	
Antonia	Else Luchsfau.
Stella	
Spalanzani	Jugo Boissin.
Wespe	Johannes Höf.
Schlemihl	Otto Vogel.
Eine Stimme	Willy Koster.
Hermann	Otto Vogel.
Rathanael	Fritz Müller.
Bater	Carl Böber.

Studenten, Gäste, Diener.

Technisch-decorative Einrichtung: Adolf Binnbach.
 Dekorations-Einrichtung: Oscar Kuer.

Kostüm-Entwürfe: Leopold Schneider und Johanna Kaller.

Raffeneröffnung 6 1/2 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende u. 9 1/2 Uhr

Nach dem 2. Akt findet eine größere Pause statt.

Stittel-Preise.

In Gr. Hof- u. National-Theater.

Donnerstag, 4. Febr. 1909. 29. Vorstellung im Abn. A.

Jugend

Anfang halb 8 Uhr.

Neues Theater im Rosengarten.

Donnerstag, den 4. Febr. 1909

Der tapfere Soldat

Anfang 8 Uhr.

Neues Operettentheater MANNHEIM

Mittwoch, den 3. Februar, abends 8 Uhr

Castspiel: Fritz Werner

Valy Paak

Zum 20. Male

Der Jockeyklub.

Morgen Donnerstag, 4. Februar, abends 8 Uhr

Première Premiere

Künstlerblut

Operette in drei Akten von Leo Stein und Carl Lindau.
 Musik von Edmund Myster.

SAALBAU-VARIÉTÉ

Das phänomenale:
 Februar-Programm

JEDEN ABEND

Lorch Family

9 Uhr 15 Minuten **Walter Steiner** der hochaktuelle Humorist

The 4 Black Diamonds
 und das übrige exquisite Programm.

Im vorderen Restaurationslokal täglich

Concerte des „Tancred-Trios“

Samstag, den 5. Februar wegen Vereinsball keine Vorstellung.

Kolosseumtheater Mannheim.

Mittwoch, den 3. Februar, abends 8 1/2 Uhr

Abend 4 Uhr **Sherlock Holmes.**

Abend 7 Uhr **Die große Begegnung.**

Photographische Kunstanstalt
S 1,9 M. Beyerle S 1,9

Moderne künstlerische Ausführung

Mässige Preise. 82088

Überzeugen Sie sich von meinen Proben u. Mustern.
 Porträts - Postkarten innerhalb 2 Tagen.
 Bitte meine Ausstellung in der Wartehalle d. Strassenbahn an der Neckarbrücke zu beachten.

la. Deutsch-Pilsener



aus der
Dortmunder Union-Brauerei A.-G. 5335

vollständiger Ersatz für sogenanntes echtes Pilsener, gelangt in **Mannheim**

zum Ausschank im **Hotel-Restaur. Weinberg**

Inhaber **Heinrich Hummel**
 Hauptverlag der

Dortmunder Union-Brauerei A.-G.

Weitere Ausschankstellen: Hotel Union, hier L 15, 16 • Tivoli-Restaurant, Lindenhof.

Für den Haushalt u. Festlichkeiten empfehle in Flaschen - Syphon u. Gebinden

Fürstenbergbräu, Tafelgetränk S. M. d. Kaiser
Münchener Augustinerbräu
Münchener Hofbräu
Pilsner Kaiserquelle
Kulmb. erste Akt-Exportbier-Brauerei
Darlacher Hofbräu, Mannheim
 Weine in allen Preislagen 82761
Selzer- und Apollinaris-Brunnen

F. E. Hofmann, Hauptdepot echter Biere, S 6, 33. Tel. 446.

Wohnungs-Einrichtungen

und einzelne Möbel **kaufen Sie**

in streng reeller Qualität zu herabgesetzten Preisen u **gegen bar**

wie bekannt am besten und **vorteilhaft**

nur im **Möbelkaufhaus**

Weinheimer

da dort zu jedem annehmbaren Preise wie längst bekannt, verkauft wird.

J 2, 8.

Unterricht

Februar erzieht gründlichen Nachhilfe-Unterricht und übernimmt die ägl. Beaufsichtigung der Bewilligungen. Offizien unter Nr. 1092 an die Expedition des Blattes.

Die beste Schule u. Platz am Französisch zu lernen ist die **Ecole française, P 3, 4**

Jeden Mittwoch Kurse für die Herren Lehrer und Lehrerinnen. Jeden Mittwoch um 8 u. 9 Uhr abends **Cercle français.**

Gebild. Französin u. Frau. Sprachkenntnissen hat noch einige Nachmittage zu verg. für Beaufsichtigung v. Schülern, oder Nachh. Stunden. Off. u. Nr. 672 an die Exp.

Englisch. Miss Healy Cleary, erf. Fahrlehrerin, erl. gründl. engl. Sprachunterricht. Spezialmethode für Anfänger L 14, 10 • Teleph. 3802

Wer erteilt einem besseren Herrn abends nach 7 Uhr (ungentertent)

Handels-Kurse

von 65070 **Vine. Stock**

Mannheim, P 1, 3. **Ludwigshafen,**

Kaiser Wilhelmstrasse 25, **Telephon No. 900.**

Buchführung, einf. dopp. merk. kaufm. Rechnen, Wechseln, Effektenkunde, Handelskorrespondenz, Kontopraxis, Steuergr., Schenkschriften, deutsch u. lateinisch, Handschrift, Maschinenschriften etc.

60 Maschinen.

„Mustergiltiges Institut“

aus wärmstens empfohlen. Ganzjährig. Stellenvermittlung. Prospekt gratis. Franko. Herren- u. Damenkurs getrennt. 8430

Vermischtes.

Spezial 2. Parkett

schöner Platz, No. 8. den Rest der 2. Etage abzugeben. Offizien unter Nr. 347 an die Expedition des Blattes.

Juwelen-

Arbeiten mit und ohne Zugabe der Steine nach jeder Angabe, alle einschlägigen Reparaturen, liefert in bester Ausführung 1820 **Juwelier - Werkstatt Apel, O 7, 15 (Sobert).**

Entlaufen

Entlaufen. Dexterrier, Kopf auf beiden Seiten rötlich, auf der Stirn schwarz; gelblich, über Schenkel ebenfalls schwarzer Fleck, im übrigen weiß. Abzugeben gegen gute Belohnung. K 4, 18. 82074

Geldverkehr

60-70 000 Mk.

an 1. Stelle sofort oder spät. zu 4% auf gutes Objekt auszuliefern. Offert. unter Nr. 3447 an die Exped. d. Bl.

Darlehen

zum Selbstgeher. Geld sofort schnell u. diskret von M. 100 an aufwärts gegen Schuldschein oder Wechsel. Ratenerückzahlung, 6% Zins.

J. A. Thelen

E 1, 8 IV. Stock E 1, 8. Sprechstunden: 8-12 vorm. u. 3-8 nachmittags. 65400

Gesucht

zur Ablösung eines Bankkredits in Höhe von Mk. 20,000 eingetragten, als erste Hypothek auf ein Baugrundstück in Bruchsal diesen Betrag sofort möglichst und Privatbank gegen hohe Verzinsung. Off. unter Nr. 3406 an die Exped.

Geldverleihen

auswärtigen empfohlen. Ganzjährig. Stellenvermittlung. Prospekt gratis. Franko. Herren- u. Damenkurs getrennt. 8430

Synthesendarlehen

in jeder Höhe vermittelte **Juwelendepot, Strassburg 1. Et. 3091**

Darlehen

zur Ablösung eines Bankkredits in Höhe von Mk. 20,000 eingetragten, als erste Hypothek auf ein Baugrundstück in Bruchsal diesen Betrag sofort möglichst und Privatbank gegen hohe Verzinsung. Off. unter Nr. 3406 an die Exped.

Josef Lübenau
 E 5, 16. Atelier für Theater-Malerai E 5, 16
 Spezialität: Karneval-Decorationen.
 Anfertigung von Vereins-Theater-Bühnen. 514
 Kurze Lieferzeit. - Billige, prompte Bedienung.

Rosengarten - Musensaal.
 Montag, den 1. Februar, abends 8 Uhr.
 Mittwoch, den 3. " " " "
 Freitag, den 5. " " " "

Sensationelle Tournée
Die ersten Menschen

Ein dram. Mysterium von Otto Bongraber.
 Personen:
Adahm - Theodor Burgarth, vom Neuen Schauspielhaus in Berlin.
Chawa - Efriede Lynard, vom Hoftheater in Karlsruhe.
Kaiju - Franz Ludwig, vom Rainodtheater in Wien.
Chabel - Leo Pöckerl, vom Schauspielhaus in München.
 Leiter der Ausführung: **Theodor Burgarth**.

Casino-Saal
 Donnerstag, 3. Februar 1909, abends 1/8 Uhr

IV. Kammermusik-Abend
 des Mannheimer Streichquartett

unter freundl. Mitwirkung von **Herrn Hofkapellmeister H. Kutzsohbach** und **Herrn Hofkapellmeister M. Fiechsig.**

Program:
 1. J. Haydn, Quartett G-dur, op. 74 No. 1. 8724
 2. B. Schumann, Quartett F-dur No. 2.
 3. Fr. Schubert, Follensquintett op 114 (auf vielseitigen Wunsch) 80250

Eintrittskarten für M. 2.- 1.- u. 0,50 an der Kasse und in der Hofmusikalienhandlung von K. F. Heckel.

Mannheimer Parkgesellschaft.
 Donnerstag, den 4. Februar, mittags 11 1/2 Uhr im Sitzungssaal der Rheinischen Creditbank

Ordentliche Generalversammlung.

Tages-Ordnung.
 1. Entgegennahme des Jahresberichts des Vorstandes nebst Bilanz und dem Bericht des Aufsichtsrats.
 2. Erteilung der Entlastungsurkunde dem Aufsichtsrat und Vorstand.
 3. Genehmigung von Aktien-Übertragungen.
 4. Ergänzungswahl für den Aufsichtsrat.

Mannheim, den 15. Januar 1909. **Der Vorstand.**

Arbeiter-Fortbildungs-Verein, T 2, 15.
 Am Sonntag, 7. Februar, abends 8 Uhr im Saale der Centralhalle, Q 2, 16

Carnevalli. Abendunterhaltung mit darauffolgendem **Tanz.**

Hierzu laden wir unsere Mitglieder mit Angehörigen höfl. ein. 5715 **Der Vorstand.**

Morgen Donnerstag
Grosses Schlachtfest.

„Markgräfler Weinstube“

Tanzinstitut Hh. Ungeheuer.

Montag, 1. Febr., im Saale der Bäckereimuseum, S 6, 10
 Dienstag, 9. Febr., im Saale v. Waldhorn am Neuhof
 beginnen abends halb 9 Uhr man

Neuen Tanz-Kurse.

Best. Anstellungen erhalte in obengenannten Lokalen und in einer Wohnung Laurenti u. d. r. 20. 8308
 Sch. Ungeheuer, Tanzlehrer.
 Privatstunden in jeder Tageszeit.

J. Müller-Rippert, Nachf.
 Inh.: Frau A. v. Feuersch.
 H 2, 15a u. H 2, 15a u.
 Atelier 1. Ranges für Maskensorten
 Grösste Neuheit.
 Spezialkorsetten für Schneiderkleider.
 Korsetten für Empirekleider.
 Spezialitäten: 62413
 Maskensorten für starke Damen,
 Umstandskorsetten, orthopädi. Korsetten,
 Reifkorsetten.
 Hüftenhalter verschiedener Façons.
 Korsettenreparaturen und Wäscherei.
 Anfertigung und Lager von Unterriemen und
 Unterhosen. Einige zurückgesetzte Artikel
 zu billigen Preisen.

Spezial-Geschäft
 in Schweizer Stickereien
 für Wäsche, Blusen
 jeder Art
Aparte Roben
 Mannheim
 Tel. 2838. C.S. 1. 1. Etage
Rosa Ottenheimer.

Geldverkehr.
I. & H. Hypotheken
 Restkaufschillinge 8427
 vermittelt jederzeit unter günstigsten Bedingungen
Egon Schwartz,
 Bankvertretung für Hypotheken
 Friedrichsring T 6, 21 Telephon 1734.
 Bitte genau auf meine Firma zu achten.

Um die Ausübung eines
 erteilten Valentes (insbeson-
 dere vorzügliche Besugnisse vor-
 handen sind) richtig betreiben
 zu können, beschließen wir
 circa

15-20000 M.
 gegen hohen Zins u. Sicher-
 heit zu leihen. Zinsen erst
 nach fälliger Teilzahlung nicht
 ausbezahlen. Zu bemerken
 ist noch, daß es sich um ein
 altes, sehr gut eingeführtes
 Geschäft handelt.
 Offerten unter Nr. 2486 an
 die Expedition d. Bl.

Ankauf.

Kaufe getr. Kleider
 Sack, Rock, Anz.-Käfige, Ehem. Rödel, Westberr.
 Gold, Silber, Taschen; dringlich für mein billiges
 Gehalt, bessere Kleider zum Verkauf nach England.
Zahle den höchsten Preis
 für sämtliche Gegenstände. Best. Bezahlung erbetet.
Bryn, Jungbushstr. 6 4, 13 Laden.
 Komme auch außerhalb, auch Postbestellung. 81301

Ich kaufe
 von Herrschaften abgelegte Kleider.
 Sack-Käfige, Sack, u. Anz.-Käfige, Ehem., Sommer-
 und Winter-Überzieher, Damenkleider, Schuhe, Hüte u.
 dergl. Kaufe ich
 Partiewaren aller Branchen und große
 Posten Schuhe.
 Um zahlreichste Offerten per Post bitte
 oder per Telephon 4310.
B. Nass, G 3, 17, im Laden.

Wirtschaften.
G 5, 15 Wirtschaft gegen-
 über Apotheke, 1000
 möbl. Zimmer an einen
 anständigen, ruhigen Arbeiter
 billig zu vermieten. 3267

Wirt gesucht
 Für eine kleine gutgehende
 Wirtschaft wird ein Wirt zum
 1. April in Kauf gesucht.
 Zu erfragen bei
Fr. Joh. Sch., K. 1, 11,
 partierre. 2116

Läden
E 1, 12 Marktstr., im Scarr,
 Laden, mit oder
 ohne die beste Terrassen-
 zu vermieten. 66578

E 5, 5 Neubau, gegenüber
 der Post, Laden
 mit 2 Zimmern, auch für Bureau
 geeignet, ist zu verm. 64637

07.4 Laden, ein schön
 möbl. Zimmer ist
 zu vermieten. 8884

P 7, 15
 rechts, großer, schöner
Laden
 mit einem Zimmer und
 großem Conterrain per
 1. April zu vermieten.
 Zu erfragen bei F. Will,
 P 7, 14a, 2. Stod. 3421

T 2, 16 kleiner, großer
 Laden mit 3 Zim-
 mern, ist auf 1 April zu
 verm. Näb. 1. Trepp. 2096

Contardstr. 34
 Laden in bester Lage
 mit schönem Zimmer ist, od.
 per 1. April zu vermieten. 3092

Geschäftswechsel
 auch in kleineren Abzweigen
 werden sofort laufend ange-
 kauft. Offert. mit 20 Pfg.
 Nachweise unt. N. 178 an die
 Exped. d. Bl. erbeten. 8288

Hypothekengeld
 in jeder Höhe gibt
 Hypothekendarf auf 1. Stelle
 zu 4 1/2 %
 per lot, oder später
 Offert. unter Nr. 1707 an
 die Exped. d. Bl.

K 5, 5
 Bureau, Magazin u. Klei-
 der per 1. Februar oder
 1. April zu vermieten. 1783
 Näheres 3. Stod.

Büreauräume
 3 Zimmer, Luisenring 10
 parierre zu vermieten.
 Näheres daselbst. 1013

Büreauräume
 von 7 und 8 Zimmer ver-
 einbar, Rheinstraße per 1. April zu
 verm. Näb. Rheinstr. 12.

Wohnungen.
B 5, 6.
 Wohnung bestehend aus 3
 Zimmern, Küche u. Zubehör
 per 1. April zu vermieten.
 Näheres partierre. 2129

D 6, 15 Part.-Wohnung
 mit 11. Laden zu
 vermieten. 2464

E 1, 8 2. St. u. 2. St.
 2. St. 3 Zimmer u. Küche in
 ver- teilt. 351

G 7, 23 schöne 4-3 Zim-
 mer-Wohnung zu
 verm. Näb. partierre. 3229

G 7, 29 1 Tr., 5 Zimmer
 u. Küche mit reichl.
 Zubeh. auf 1. April preisw.
 zu verm. Näb. 2 Tr. 3496

G 7, 31 4 bis 5 Zimmer,
 Küche u. Zubehör,
 1 Trepp. hoch, per 1. April zu
 verm. Näb. partierre. 3609

N 3, 15 4 Zimmer-Wohnung
 mit reichl. Zubeh. auf
 1. April zu verm. Näheres
 durch 2. Stod. 3122

Oststadt, Neubau
 Rollstraße Nr. 26 elegante
 4 Zimmerwohnung mit reichl.
 Zubeh. auf 1. April zu
 vermieten. 3040
 Näheres Reichsstraße 11
 rechts.

Oststadt, Neubau
 Rollstraße 26, elegante 4
 Zimmer-Wohnungen mit
 Speisekammer und reichl.
 Zubeh. per 1. April zu ver-
 mieten. 442
 Näheres Reichsstraße 11
 part. rechts.

Rheinstraße 4,
 2. Stod. Elegante Wohnung,
 7 Zimmer, Bad, Küche u.
 Speisekammer, elektr. Licht
 u. Zubehör per 1. April zu
 verm. Näheres durch 2. Stod.
 Reichsstraße. 3123

Königsplatz 16, 1 Tr.
 Eleg. 8 Zimmerwohnung
 u. voll. Zubeh. u. 1. April
 zu verm. Näb. partierre. 37340

Reinhardtstr. 18
 per 1. April 1909 eine feine
 Wohnung 15 große Zimmer
 nicht reichl. Zubeh. zu ver-
 mieten. Näheres durch 2. Stod.
 Reichsstraße. 377

Rheinstraße 24,
 2. Stod. Wohnung von 12
 Zimmern mit Bad u. reichl. Zu-
 beh. in bester Lage, darunter
 eine Verh. Wohnung mit Por-
 zellan auf 1. April preisw. zu
 verm. Näb. 1 Tr. 37340

Neubau, Steinstraße 5
 eleg. 4 Zimmerwohnungen
 u. Bad, Speisekammer, Man-
 sardenzimmer und sonstigen
 Zubeh. per 1. April zu ver-
 mieten. Zu erfragen bei G.
 Gerny, Kaiserstr. 80. 3297

Schimperstr. 21-23
Neubauten.
 Hochfein angebaute 3 u.
 4 Zimmer-Wohnungen nicht
 allem Zubeh. per 1. April
 zu vermieten, eventuell auch
 früher. Zu erfragen eben-
 daselbst. B. Gerd. 308

Schimperstr. 25, 3 Zimmer,
 Küche, Bad und Man-
 sardenzimmer per 1. April zu
 vermieten. 3481

Neubau.
 Ecke Schumann- u. Brohm-
 straße, 2, 3 u. 4 Zim., Küche,
 Bad u. reichl. Zubeh. per
 1. April zu vermieten. 1767
 Näheres T 1, 11, Laden.

Schwehingerstraße 30
 1 Tr. hoch schöne 4 Zim-
 merwohnung mit Bad etc. preis-
 w. zu vermieten. Näheres
 daselbst bei Reizer Zigarren-
 laden. 1743

Ecke Seidenheimerstr. 63
 u. Weberstr. 1, 4 u. 5 Zim-
 merwohnung, elegant angebaute,
 mit Küche, Speisek., Bad, Man-
 sardenzimmer u. reichl. Zubeh. per
 1. April zu verm. oder
 früher. Näb. 1 Tr. 3331.

Seidenheimerstraße 28.
 Schöne geräum. Wohnung,
 4 Zimmer, Küche, Bad, nicht
 reichl. Zubeh. per 1. April zu ver-
 mieten. 1171

Seidenheimerstr. 28.
 Schöne geräum. Wohnung,
 4 Zimmer, Küche, Bad, nicht
 reichl. Zubeh. per 1. April zu ver-
 mieten. 1171

Seidenheimerstr. 28.
 Schöne geräum. Wohnung,
 4 Zimmer, Küche, Bad, nicht
 reichl. Zubeh. per 1. April zu ver-
 mieten. 1171

Seidenheimerstr. 28.
 Schöne geräum. Wohnung,
 4 Zimmer, Küche, Bad, nicht
 reichl. Zubeh. per 1. April zu ver-
 mieten. 1171

(Neubau) Seidenstr. 6.
 Eleg. 8 Zimmerwohnung
 mit Zubeh. elektr. Licht in
 freier Lage zu verm. Näb.
 Bureau daselbst. 1880

6 Zim. Wohnung.
 Neubau, Seidenstraße 8,
 2. u. 3. Stod, eleg. Wohn-
 ungen ist bez. bill. u. em.
 Näb. nebenan Dur. Giesler,
 Tel. 3890. 119

Windmühlstr. 25
 mehrere Wohnungen, 3 Zim-
 mern Küche u. Mansarde bis
 1. März zu vermieten.
 Näheres daselbst. 3256

Vindenhoffstraße.
 Schön angebaute 2, 3 und 4-
 Zimmerwohnungen mit alle-
 m Zubeh., sowie verschiedene
 in prima Lage, billig zu
 vermieten. Näheres durch
 F. T. Schmitt.
 Bureau-Telephon 6 308

Eine schöne Wohnung
 in ruhiger Lage, 6 große
 Zimmer, Badezimmer,
 Speisekammer, Küche, 2
 Keller, 2 Kammern, per
 1. April 1909 preiswert
 zu vermieten. 1576
 Näb. C 8, 5, 3 St.

2, 3 und 4 Zimmer-Wohnung
 in verschiedenen Stadt-
 und Preislagen per sofort
 oder später zu vermieten
 Bureau Nade, Fernspr. 1381.

**4 Zimmer-
Wohnung**
 mit Zubehör, kein aufge-
 stellt und mit modernster
 Zentralheizung versehen
 in ansehnlichem Neubau
 Schwehingerstraße 58
 per sofort oder später zu v.
 Näb. Bureau 3392
 Dr. Juch & Preiser.

**Schöne 2, 3 u. 4 Zimmer-
Wohnungen,** sehr mit Bad
 u. reichl. Zubeh. u. ver-
 sch. Rend. ist zu vermieten.
 Näheres durch 2. Stod.
 Reichsstraße 28, Bureau.
 1003

Schöne 8 Zimmerwohnung
 mit Zubeh. in der
 Stadt per 1. Juli oder früher
 billig zu vermieten. 1807
 Näheres durch
 H. Freiberger.
 Vögelwäldchen u. Vögelwäldchen-
 Fernspr. S 6, 21. Tel. 1464.

3 u. 4 Zimmer
 mit Balken und Speisekab-
 inet Seidenheimerstr. 106 u.
 Friedrichsringstr. 80. 1888
 Zu erfragen bei Reizer,
 Friedrichsring 12.

**4 Zimmer-Wohnung, Küche,
Badezimmer, elektr. Licht,
per 1. April zu verm. 228**
 Näheres Q 2, 20, Laden.

**1 Trepp hoch, schöne
4-Zimmer-Wohnung**
 mit Bad etc. zu vermieten.
 Preis 1700 Mark.
 Näheres Luisenstraße 11,
 part. Telephon 1218. 1780

**3 und 4 sowie 7 Zimm-
erwohnung** ebenso schön mit
 Wohnung Neubau, Rhein-
 straße 185 sofort ab. 104
 zu verm. Näb. L 11, 5 part.
 Telephon 2110. 1827

**Wohnungen zu ver-
mieten.**
 Eine Wohnung von 3 Zim-
 mern mit Küche, eine solche
 von 4 Zimmern mit Küche,
 an bessere Mieter zu ver-
 mieten. Näheres R 2, 20,
 Laden. 3268

**Ein groß. leeres Verh. d.
Zimmer u. d. Küche, auf 1.
März u. d. C 4, 5, 11. 279**

**In Reckart, 2. St., schöne
5 Zimmer und Zubeh. ist
zu vermieten, sowie hier ver-
schiedene kleinere u. größere
Wohnungen in allen Stadt-
teilen zu verm. Näb. Reizer
Straßenring 12, 4. Tel. 1147. 1488**

**4 Zimmer-Wohnung, Küche
im 4. Stod. nicht reichl. Zu-
beh. per 1. April zu verm. 228**
 Näheres Q 2, 20, Laden.

**Modern ausgestatt. 4 Zim-
mer-Wohnung in rich-
t. Zubeh. u. Zentralheizung in
best. Lage per sofort od.
per 1. April zu verm. Dr. H. Hoff, Reizer
Waldstr. 4, Tel. 1147. 1488**

**Reckart.
Im Neubau, Verh. d. K.
nicht an der Straßenbahn-
Haltestelle, sehr schön u.
schöne Zimmer zu verm.
Reizer im Danke sehr
part. recht. 3268**

**Viele
Dankschreiben**

erhält die Elektro-physikalische
Lichtheil-Anstalt
August Königs
 0 4, 14

durch schnelle und sichere Heilung bei vielen chronischen Krankheiten,
 wie Gicht, Rheumatismus, Nerven-, Herz- und Hautkrankheiten u. a. w.

Die Erfolge
 sind geradezu wunderbar bei die-
 kreten Leiden u. Frauenkrankheiten.

Nähere Auskunft, sowie Prospekte kostenlos durch die
 3615

Elektro-physikal. Lichtheil-Anstalt
 0 4, 14 Größtes und bestingerichtetes
 Institut am Platze
 0 4, 14
 Damen-Bedienung durch ärztlich geprüfte Masseuse.
 Telephone 4329.

U 3, 16, Friedrichsring
 Schöne 4 Zimmerwohnung
 mit Küche, Mansarde u. Klei-
 der, freie Aussicht, per sofort
 oder später zu vermieten.
 Näheres U 5, 16, Wirt-
 schaft. 1977

U 5, 24 5-6 Zimmer-Wohnung
 nicht reichl. Zub. zu
 verm. Näb. 2. Stod. 3496

U 6, 12 große 3 Zimmer
 und Küche an ruhige Leute
 zu vermieten. Näheres
 3. Stod. 3174

Augartenstr. 7
 Schöne 4 Zim. u. Küche u. 1.
 Tr. u. 2. St. 3490

Bahnhofspatz 7
 3 Tr., 5 Zim. u. voll. Küche
 u. Zubeh. per 1. April an
 ruhige Leute zu verm. Näb.
 Bureau part. od. 2 Trepp. 2129

Bureau.
A 1, 1 Bureau zu vermie-
 ten. (3 Zimmer,
 Kassenkammer etc.) 2248

Reinhardtstr. 20
 Schöne 4 Zimmer-Wohnung
 mit Zubeh. zu vermieten. 1400

Rheinstraße 49 part. 3
 Zimmer u. Küche nicht reichl.
 Zubeh. per 1. April zu verm.
 Näb. 1 Trepp. 1855

Rheinstraße 9
 3. Stod. 5 Zimmerwohnung,
 schön angebaute, m. reichl. Zu-
 beh. auf 1. Juli zu verm.
 Näb. 2. Stod r. 1880

Langen Köhlerstr. 103,
 Schöne 3 Zimmerwohnung ist
 billig zu vermieten. 6531
 Näheres partierre. Teil 3618

Langen Köhlerstr. 104
 Schöne 2 und 3 Zimmerwoh-
 nungen sofort zu vermieten.
 Näheres durch 2. Stod.
 Straße 106, Bureau. 66882

Stephanienpromenade 16
 herrschaftl. 6 Zimmer-Wohnung
 mit reichl. Zubeh. zu
 verm. B. Groß, Köhlerstr. 10
 rechts. 3083

**Schöne 3 und 4 Zimmer-
wohnung** zu verm. 6778
 J. Peter, Rollstr. 6

**Reinhardtstr. 14, 3 Zim-
mer** mit Balkon u. Küche
 per 1. März zu verm. 3310
 Näheres partierre.

Reinhardtstr. 11 am Rol-
 len- garten, per 1. April 5
 Zimmer u. Zubehör zu verm.
 Näheres im 3. Stod. 3004

Waldparkstr. 31
 Schöne 8 Zimmerwohnung
 u. Zubeh. per 1. April zu verm.
 Näheres 2. Stod. 1800

Waldparkstr. 23
 8 und 4 Zimmer nicht klein.
 Zimmer u. Bad. Tel. 1480
 1953

Waldparkstr. 23
 feine 5 Zimmer-Wohnung, der
 Anzahl entsprechend, per sofort
 oder 1. April zu verm. Näb.
 Weberstr. 10, part. 1213

Möbl. Zimmer
A 1, 8 ein gut möbl. Wohn-
 zimmer und Schlafzimmer
 zu vermieten. 3882

B 5, 23 ein möbl. Zim-
 mer zu verm. 3202

B 7, 15 1 Tr., Wohn-
 zimmer, mit Manier und
 sep. Eingang zu verm. 2003

C 1, 16 3 Treppen, Eleg.
 Schlafzimmer, ein
 Salon ist zu verm. 3889

C 8, 9 2 Trepp. hoch, schön
 möbliertes Zimmer
 reichl. zu vermieten. 3609

D 6, 4 2 Trepp. ein einfach
 möbl. Zim. u. Verh.
 sofort zu vermieten. 1804

D 6, 16 2 Tr., ein schön
 möbl. Zim. u. o. 3177

In meinem



Ausverkauf



Auf sämtliche



Weisswaren und



Wäsche

trotz der billigen Preise

20

Prozent
Extra-
Rabatt

Besonders günstiges Angebot für Brautausstattungen und Hotelinrichtungen

F 1, 1
MANNHEIM

M. Schneider

F 1, 1
Breitesstr.

Sensationelles Angebot in Tuchstoffen

1000 Meter solide durchgewebte 140 cm breite Anzugstoffe, auch für Mäntel, Hosen u. Damen-Kostüme passend, nur moderne Muster, zum Anschauen ohne Rücksicht des Wertes zum Einheitspreis 5635

Mark **3.50** per Meter.

Spezial-Tuch-Haus

Strohmarkt **0 4, 7 Ferd. Weiß** Strohmarkt **0 4, 7**

Herren- und Damenkleiderstoffe

0 3, 16 Versteigerungslokal **0 3, 16**

Verkaufe heute Mittwoch und folgende Tage ein großer Posten Stoffe von einem best renommierten Hause herrührend. 5728

Anzugstoffe für Herren, Anoden und Konfirmanden; feiner Damentücher, Ederblet blau und schwarz, moderne hellfarbige Stoffe in großer Breite in nur erstklassiger Qualität und Stoff.

Besichtigung und Kauf von morgens 9 Uhr ab. Da diese Posten nur prima Qualitäten sind mache ich ganz besonders aufmerksam.

Hch. Seel, Auktionator 0 3, 16.

Fleischabschlag.

Verkaufe von heute ab feinstes Mastfleisch für nur **56 Pfg.** per Pfund. 5734

Neckarmetzgerei, Mittelstr. 94.

Erstlings-Ausstattungen.

Empfehle in unübertroffener Auswahl; Erstlingshemden von 15 Pfg. an, gut genirte Jäckchen in Baumwolle von 20 Pfg. an, Jäckchen in Bisogné, Seide, Watte, Teppiche, Binden, Kaufhäuschen, elegante Baby-Haube, Kappchen, Baby-Strümpfe, gestrickte und Lederhandschuhe.

G 5, 9 H. Kahn **G 5, 9**
Grüne Sparmatten. Grüne Sparmatten.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die uns anlässlich des Hinscheidens unserer lieben Mutter, Grossmutter und Schwiegermutter erwiesen, sagen wir auf diesem Wege herzlichsten Dank.
MANNHEIM, den 3. Februar 1929. 5730

Familie Kirschenlohr und Moshacher.

„Münchener Thomasbräu“

Planken

Heute und die folgenden 2 Tage



ff. Bockbier

aus der

Grossbrauerei zum Thomasbräu,
München.

Wer überm. hässl. schriftliche Arbeit, Fabrikation od. lab. Agent, Chr. Dogmann, Stuttgart, Vogelhangstr. 10, 3580

Eine große Partie einzelne weiße wollene Knaben- und Herren-Sweater anstatt Mt. 7.—, 3.— Mt.

Weiß gestrickte Damen-Jacken anstatt Mt. 25.—, 12.— u. 18.— Mt. Fabrik-Ausfert. 5731
F. W. Leichter, M 1, 4b.

Stellen finden

Bu sofortigem Eintritt ein angenehmer

Kommiss für Exped.-Geschäft gesucht. Postbranche bevorzugt. Off. mit Ang. der Gehaltsanpr. unt. 2086 an die Exp.

Tüchtige Schneiderin, sowie **Staubweberin** gesucht. B 6, 15, 8. Etod. 3192

Ein zuverläss. Kaufmännchen aus achtbarer Familie 1921 gel. Näh. im Verlag. 5587

Registrierungsgelhilfe

mit guter Handschrift und den n. n. en. Handschriften der 1. sort oder später gesucht.

Offerten mit Angabe der Gehaltsanpr. unt. Nr. 2101 an die Expedition bis. 21.

Rahmen-Schreiner

welcher an Hause arbeitet und andere Arbeit liebt, findet sofort Beschäftigung. Adresse unter Nr. 3471 an die Exped. 55. 21.

Perfekter Maschinenschreiber

mit guter Handschrift zum sofortigen Eintritt als Nachhilfe, gesucht

Es werden nur Bewerber geüchtigt, welche Übung in technischen Schreibarbeiten aufweisen können.

Offerte mit Gehaltsanpr. unter Nr. 2120 an die Exped. dieses Blattes.

Vertreter-Gesuch.

Eine reiche Dorfmauer Großbrauerei sucht für Mannheim bezw. Groß-Roden einen tüchtigen in Wirtschaft eingeweihten Vertreter zum Einbringen ihrer glänzenden renommierten Bier-Plakate. Offert. unt. Nr. 3359 an die Exped. 55. Blattes.

Tüchtige erste Nähenarbeiterin

bei gutem Lohn findet dauernde Beschäftigung bei

H. Vouret, Heidelberg, Hauptstraße 69. 2116

Für einen kleinen Haushalt, 2 Personen, wird zum 1. März ein älteres Mädchen gesucht. Dasselbe muß kochen und plätten können, ebenso in der übrigen Hausarbeit tüchtig bew. sein. Zu melden v. 9-5 Uhr. N. 2, 6, 11. 5525

Dienstmädchen

sofort gesucht E 4, 1, Blumenladen, Ede. 5472

Führer, Zimmer, Zerstörer, Haus- u. Küchenmädchen

für nur gute Häuser ist o. spät. auch u. empfindlich Frau Sipper, T 1, 15, Tel. 2247 2094

Einwand. Mädchen zu einseitiger Dame ist. gesucht. Q 2, 29, 8. Etod. 2131

Gesucht per sofort für einige Stunden des Tages eine ehrliche, junge Frau oder Mädchen. Näheres P 1, 4 im Laden. 2117

Tücht. Fräulein u. bürg. Mädchen, Kleider, Haus- u. Küchenmäd. u. sol. u. 13. Jahr. per. 100. Lohn gef. Stellenbur. Widenhäuser, N 4, 1, 1 Tr. 2123

Ordentl. Mädchen, das gut bürg. koch. kann u. Hausarb. versteht, v. 101. gef. Zu sprech. v. 9-3 Uhr. S 6, 30, 111. 2517

Unabhängige Monatsfrau per sofort oder 15. Februar gesucht. 2111
F 8, 21, 5 Treppen.



Grosse **Karneval-Gesellschaft** Mannheim-Neckarvorstadt E.V. Donnerstag, 4. Februar 1929 abends 8 Uhr 11

5. karnevalistische Sitzung

in der Landkutsche. Mitglieder und Freunde ladet hierdurch ein **Der Elferrat.**

Weinrestaurant Schlupp

S 3, 7a

Schlachtfest

Morgen Donnerstag, den 4. Februar: wogu höfl. einladet 5733 Anton Schlupp.

Saison-Berkauf.

Wegen vorerwählter Jahreszeit verkaufe wollene Strümpfe und Trikotagen zu herabgelegtem Preise. 5727

Firma Rudolf Frey, G 2, 13.

Künstlerische Portrait

werden nach jeder Photographie oder in Natur auf, genommen, in Kohle- u. Kreide Zeichnung, Aquarell, Oel und Pastell-Malerei. Reiches Lager in Oel- u. Aquarell-Gemälden. Kunstblätter aller Art. 5731

Einrahmungen in jet. mod. Stilart.

Grosse Auswahl in Gold- und Politurleisten Vergoldungen und jede Reparatur schnell und billigst.

Joseph Ebert

F 5, 5 Glaserei u. Kunsthandlung Tel. 4080

Billige Bezugsquelle für

gute Herrenstoffe

August Weiss
E 1, 10 E 1, 10

Marktstrasse.

Zahn-Atelier Beisser

E 1, 1 Ecke Planken, Breitesstr. 4 1, 1

4345 Telephon 4345 4314

Mittwoch - -
 Donnerstag
 Freitag - - -
 Samstag - - -

4 Reste-Tage 4

an welchen **Reste** und **Abschnitte** verschiedener Artikel
 zu **ausserordentlich billigen Einheitspreisen**

zum Verkauf gelangen,

:: Beachten Sie unsere Spezialfenster! ::

Benützen Sie die günstige Kaufgelegenheit!

5714

Jeder Rest oder Abschnitt

darunter:

- 6 m graue Küchenhandtücher
- 5 m gute Gerstekornhandtücher, 48 cm breit
- 2 1/2 m Pelzcroise, für ein Damenhemd
- 1 1/2 m farbiges Tischzeug
- 2 1/4 m weiss gemustert Satin für eine Nachjacke
- 3 1/2 m Hemdentlaroll
- 2 m gutes Schürzenzeug 116 cm breit
- 2 1/2 m Velour für eine Damen-Blouse
- 5,40 m Bettcattun für einen Bezug
- 3 m Veour, zum Unterrock
- 2 1/2 m Tennisflanell, für eine Blouse

1

Mk.

Jeder Rest oder Abschnitt

darunter:

- 5 m Hemdentflanell, für zwei Frauenhemden
- 3 1/2 m Göpartlanell, für ein Herrenhemd
- 2 m Pa. Schürzendruck ca. 120 cm breit
- 6 m Kleiderstoff, zum Hauskleid
- 3 m Kleider-Cachemir, waschbar kariert, zum Kinderkleid
- 2 1/2 m Wollstoff, für eine Damenblouse
- 6 m weiss Trellhandtuchstoff
- 5 m weiss Hemdentuch
- 2 1/4 m weiss Haustuch 150 cm breit, für ein Bettuch
- 4 1/2 m weiss Polzpique für zwei Nachjacken
- 6 m weiss Gerstekornhandtücher, ca. 50 cm breit

1

50 Mk.

Jeder Rest oder Abschnitt

darunter:

- 7,20 m Bettcottonne, waschecht, für ein Deckbett und einen Kissenbezug
- 5,40 m Bettsatin, waschecht für einen Bettbezug
- 3,60 m weiss Damast, 130 cm breit, für einen Bettbezug
- 6 m Lodenstoff, zum Kleid
- 1,20 m Buckskin, für eine Herrenhose
- 4 m Gestümmstoff, für einen Damenrock
- 5 m gestrft. Juponstoff, zum Unterrock
- 7 m Druckkattun, für ein Kleid
- 7 1/2 m weiss Hemdentuch für drei Damenhemden
- 6 m weiss Renforce, la. Qual. für Damenwäsche
- 7 m la. Drellhandtücher 48 cm breit

2

50 Mk.

Sämtliche Reste und Abschnitte sind auf Tischen im Parterre ausgelegt.

LANDAUER Q 1, 1 Breitestr.

Buntes Feuilleton.

— Gestohlene Bilder. Die Geschichte eines Bilderdiebstahls, bei dem vor mehr als drei Jahren in Wien dem Baron Leopold von Lieben zwei kostbare Gemälde entwendet wurden, hat jetzt mit der Wiederanfindung der gestohlenen Kunstwerke in Amerika ihren Abschluss gefunden. Es handelte sich um ein Böcklin-Werk, das zwei Fischer darstellte, die eine Meerfrau ans Ufer ziehen und um ein Gemälde von Troyon, drei Kühe auf einer lumbigen Wiege. Die Nachforschungen der österreichischen Polizei blieben fruchtlos; erst nach langem Vorhinein gelang es einem Privatdetektiv festzustellen, dass die Bilder nach Brunn und dann nach Amerika geschafft worden waren. Der Detektiv entdeckte schließlich auch den Aufenthalt des Diebes in Buffalo, New Jersey, trieb ein benachbartes Vorhinein gelang es einem Privatdetektiv festzustellen, dass die Bilder in einem Koffer verborgen lagen. Es gelang ihm, die kostbaren Gemälde dem Diebe zu entwenden, und er befindet sich jetzt bereits mit den gestohlenen Kunstschätzen auf der Rückreise nach Europa.

— Serbische Amazonen. 2000 junge Frauen und Mädchen Serbiens sind seit Wochen in aller Stille am Werke, sich tagtäglich in anstrengender Arbeit in der Handhabung moderner Feuerwaffen zu üben, damit das serbische Vaterland in der Stunde der Gefahr nicht nur von seinen Söhnen, sondern auch von seinen Töchtern gegen den Feind verteidigt werde. Es ist in der modernen Geschichte wohl das erste Mal, dass die Frauen sich im großen Massstab regelrecht zum Kriegsdienst organisieren und das Ereignis bildet ein interessantes Symptom für den patriotischen Fanatismus, der in diesen Tagen der Balkanhalbinsel das Serbenvolk bewegt. Als nach der Annexion Bosniens und der Herzegowina die nationale Abenteuerlust der Serben in der Gründung eines Freiwilligenkorps, der bekannten Legion des Todes, sich entzündete, wollten die Frauen nicht abseits stehen, wo alle Männer und Jünglinge mit kriegerischer Miene in schönen Uniformen und mit blinkenden Waffen ihren Lebensurteil schworen. Eine alle Gutsdänkerin, die Witwe eines serbischen Soldaten, der bei irgend einem Plünderungszug von türkischen Soldaten erschossen worden war, war die erste der serbischen Frauen, die auch für

ihre Geschlechtsgenossinnen das Recht auf das Kriegsspiel forscherte. Sie agitierte für die Gründung einer Frauenabteilung der Legion des Todes und bald hatte sie 200 gleichgesinnte begeisterte Serbinnen um sich versammelt. An der Spitze dieser Schar, so berichteten die Doctores pour Tous, zog sie vor die Wohnung des Kommandanten von Aragusjevac, der einstigen Hauptstadt Groß-Serbiens, und verlangten Waffen: „Geh und Waffen, geh und Offiziere, wir wollen uns schlagen!“ Der Oberst Kikelitch wurde von dem Enthiasmus der serbischen Serbenfrauen spritzerissen, eine Anzahl Reserveoffiziere wurden in allen Formen betrauert, um die „militärische Ausbildung“ der freiwilligen Frauen zu übernehmen und aktive Offiziere wurden mit der Inspektion dieser Weibtruppen beauftragt. Die unternehmungslustige Gutbesitzerin, die Gründerin dieser weiblichen Todeslegion, Frau Marinowitch, teilte schöne bunte Nationalkoloraden unter die Frauen aus, die bekrönt sind von einem metallenen kleinen Schmelz mit zwei gekreuzten Anker, über denen die Devise der kriegerischen Damen prangt: „Bis zum Tode für die Freiheit!“ Die Damen sind alle mit moderner Mäusergewehr ausgerüstet und üben eifrig nicht nur die Handhabung der Waffen, sondern auch die Zerlegung, Reinigung und Behandlung der empfindlichen Schloßteile. Das Beispiel der ersten zweihundert kriegerischen Frauen ist aber nicht ungehört verhallt: von allen Seiten sind neue Vaterlandsliebeverdringenden herbeigeströmt, die danach dursteten, ihre Brust mit der schönen bunten Kolorade zu schmücken und das Schicksal über die Schultern zu nehmen. Ihre Zahl ist inzwischen auf 3000 angewachsen, sie bilden ein ganzes Regiment, wo arme Schicksale und des Hofkrieges sich erproben. Die Offiziere aber, die die Leitung der Exerzieren übernommen haben, sind über die Gelehrigkeit und den Eifer ihrer Rekruten enttäuscht; täglich ziehen sie mit ihren Abteilungen auf den Exerzierplatz oder auf den Schießstand, Kommandoworte fallen, Schäfte trocken und bei der Heimkehr stimmen die Frauen patriotische Lieder an. Dabei sollen die serbischen Frauen besonders hohen Sinn für militärische Disziplin zeigen, kurz alle Teile sind mit sich sehr zufrieden und werden es wohl auch bleiben, solange der böse Feind zuhause bleibt.

— Jesuiten Gelehrte. Bei einer Würdigung des großen Mathematikers Henri Poincaré hat Frédéric Masson in der Academie auch einige amüsante Geschichten von der Persönlichkeit des Gelehrten erzählt. Als er noch jung war, wählte ihm seine Mutter, die ihren Sohn gut kannte, ein paar kleine Mädelchen an sein Portemonnaie, damit ihn das Klingeln aufmerksamer mache, wenn er seine Börse verliere. Auf seinen Reisen ist es ihm passiert, daß er beim Einpacken im Hotelzimmer statt seines Rockbündels das Bettuch in den Koffer stopfte. Bei Mathematikern, so plaudert der Gaulois aus diesem Anlaß, scheint sich überhaupt leicht Jesuiterei auszubilden. Newton passierte, als er seiner späteren Frau seine Liebeserklärung machen wollte, gerade an einer Weise, die keine Lust hatte. Im Laufe des Gesprächs nimmt er die Hand des Mädchens und drückt sie zärtlich an sein Herz. Sie läßt es geschehen; sie erwartet seinen Antrag; aber Newton hält weiter ihre Hand und hält sich in völliger Geistesabwesenheit in seine Handwölken. Plötzlich sieht das Mädchen entsezt: er hat einen ihrer Finger genommen, um damit die Weise zu klopfen. Berühmt war die Jesuiterei Amvres: Auf dem Rücken des Antichers, der ihn fuhr, machte er schwierige Berechnungen; bei seinen Vorlesungen wählte er die Tafel mit seinem seidenen Halbtuch ab und den kümmerlichen Wischlappen steckte er in die Tasche, nachdem er sich die Nase damit gepußt hatte. Der Gelehrte Laborde fragte beim Hinangehen aus der Kirche, wo er einer Hochzeitsfeierlichkeit beizuwohnen hatte, ganz laut einen seiner Bekannten: „Geben Sie bis zum Kirchhof mit?“ An häufiger Geistesabwesenheit litt auch der Schriftsteller J. F. Weiß, der während des zweiten Kaiserreichs zum Staatsminister der schönen Künste ernannt wurde. In seiner neuen Uniform ging er nach den Tuilerien und sein eigener Anblick war ihm so ungewohnt, daß er, als er sich in einem großen Spiegel sah, zum großen Vergnügen aller Anwesenden tief vor sich selbst verbeugte. Als ihm eine Dame bei einer Gesellschaft in schmerzhaftem Ton vom Tode ihres Gatten sprach, sagte er: „Ach, das ist traurig! Sie hatten wohl nur den einen?“ Wehlich sagte ein Senator zu einer Dame, die ihm erzählte, wie unglücklich sie sei, daß sie keine Kinder habe: „Ach, hätte denn Ihre Frau Mutter welche?“



SCHMOLLER'S



Weisse Woche

Heute Mittwoch kommen die grossen Gelegenheits-Käufe unserer

Handschuh- und Strumpf-Abteilung in Verkauf

- Ein Riesenposten **Damen-Strümpfe** 90 Pfg.
„Reine Wolle ohne Naht“ Paar
- Ein Riesenposten **Herren-Socken** 68 Pfg.
„Reine Wolle ohne Naht“, 1/2 Dtzd. Mk. 2.— Paar
- Ein Posten **Herren-Socken** 48 Pfg.
stark gestrickt, ohne Naht, 1/2 Dtzd. Mk. 1.35 Paar
- Ein Posten **Kinder-Strümpfe** 48 Pfg.
Wolle plattiert, nahtlos, im Alter bis zu 5 Jahren Paar
- Ein Posten **Kinder-Strümpfe** 65 Pfg.
im Alter bis zu 10 Jahren Paar

Herren-Wäsche

- 3 Stück **Stehkragen** 95 Pfg.
jede Höhe
- 3 Paar **Manschetten** 95 Pfg.
- 2 Stück **Stehumlegekragen** 100 Mk.
in jeder Höhe
- 3 **Serviteurs** 95 Pfg.
- 1 Paar **Herkulesträger** 48 Pfg.
mit Wäscheschoner
- 2 Stück **seidene Krawatten** 95 Pfg.
in allen Formen
- 2 St. **Sticker-Damenkragen** 95 Pfg.
in allen Weiten
- Farbige Garnituren** 75 Pfg.
nur neue Dessins Stück

- Ein Posten **Stoff-Handschuhe** 65 Pfg.
ca. 40 cm lang in farbig, schwarz und weiss Paar
- Ein Posten **Herren-Stoffhandschuhe** 68 Pfg.
1 Druckknopf mit Seidenaufnaht, vorzügl. Qual. Paar
- Ein Posten **Damen-Bailhandschuhe** 28 Pfg.
mit Spitze, 40 cm lang Paar

Ein Posten vorzügl. Ia. halbseidener **Damen-Regenschirme** 345 Mk.
mit farbiger Kante Stück

Schürzen

- Ein Posten **weisse Hausschürzen** 1.10 Mk.
mit Einsatz Stück
- Ein Posten **weisse Trägerschürzen** 1.35 Mk.
mit Medaillongarnierung Stück
- Ein Posten **weisse Trägerschürzen** 1.85 Mk.
mit Stickereieinsatz und Stickereivolant Stück
- Weisse Zierträgerschürzen** eleg. Ausführungen
Stück 2.10, 1.65, 1.25, 95 Pfg.
- Weisse Zierplainschürzen** reich in Stoff gestickt
Stück 1.45, 1.25, 1.10 Mk.
- Bunte Zierschürzen** 1.10 Mk.
türkische Muster Stück
- Türkische Zierträgerschürzen** 1.75 Mk.
Stück
- Ein Posten **wollene Blumenflanelle** 95 Pfg.
Meter
- Ein grosser Posten
weisse u. schwarze Kleiderstoffe 1.45, 95 Pfg.
für Konfirmanden, reine Wolle Meter
- Halbfertige Roben** 14.50, 9.50 Mk.
Stück
- Ein Posten
halbfertige Blusen 4.25, 4.75 Mk.
aus reinwollenem Batist mit eleganter Stickerei Stück
- Ein Riesenposten **weisse Seidenstoffe** garant. fehlerfrei
Meter 1.65, 1.45, 1.10 Mk.
- Weisse Linon-Taschentücher**
1/2 Dutzend 1.25, 90, 65 Pfg.
- Echte Madeira-Taschentücher** 90 Pfg.
elegante Ausführung, reicher Stickerei Stück
- Damen-Taschentücher** 20, 15 Pfg.
merc. Seidenbatist mit bunter Kante Stück

Damen-Konfektion

- Batistblusen** mit Einsatz, Kragen und Manschetten garniert Stück 95 Pfg.
- Wollblusen** elegant gearbeitet, mit Tüllcoller und Einsätze Stück 2.95 Mk.
- Weisse Wollblusen** neueste Façons mit Koller und Einsätze Stück 4.25 Mk.
- Weisse Wollblusen** mit Tülleinsatz langen Aermeln, mit Fallengarn Stück 5.50 Mk.
- Weisse Wollblusen** mit Tüllcoller Einsätzen und Goldbördechen Stück 6.85 Mk.
- Tennisblusen** weiss mit schwarz, weiss mit blau gestreift Stück 2.45 Mk.
- Balkkleider** aparte neue Façons, in Wollbatist mit Spitzengarnierung Stück 21.75 Mk.
- Ein Posten **weisse Golfjacken** mit und ohne Gürtel
jetzt 12.75 9.75 7.50 Mk.

Kinder-Konfektion

- Kinder-Golfjacken**
jetzt 5.50, 4.75, 4.35, 3.75 Mk.
- 1 Posten **Russenkittel** 1.25, 95 Pfg.
mit farbiger Borte Stück
- Weisse Batist-Kinderkleidchen** mit Stickerei und Bordgarnierung Stück 1.25, 95 Pfg.
- 1 Posten **weisse Batistkinderkleider** 2.75 Mk.
bis für das Alter von 10 Jahren Stück
- 1 Posten **Velour- u. Piquekleidchen** 1.25, 95 Pfg.

Porzellan

- Porzellan-Brotkorb** durchbrochen, 21 cm. Stück 45 Pfg.
- Dessertteller** durchbrochen Stück 12 Pfg.
- Salatieren** rund Stück 28, 22, 12, 5 Pfg.
- Ein Posten **Fruchtschalen** auf Fuss, durchbrochen Stück 75 Pfg.
- Milchgiesser** Stück 18 Pfg.
- Eierbecher** Stück 3 Pfg.
- Menagen** 3teilig Stück 25 Pfg.
- Tassen mit Untertassen** Stück 12 Pfg.
- Zuckerschalen** Stück 3 Pfg.
- Teller** tief Stück 15 Pfg.
- Teller** flach Stück 10 Pfg.
- Dessertteller** Stück 8 Pfg.

Porzellan, blau weiss Strohmuster

- Kaffeekannen** Stück 1.35, 1.15 Mk.
- Milchgiesser** Stück 65, 52, 45 Pfg.
- Tassen mit Untertassen** Stück 30 Pfg.
- Teetassen mit Untertassen** Stück 30 Pfg.
- Teetassen mit Untertassen** Stück 32 Pfg.
- Butterdosen** Stück 95, 85 Pfg.
- Teller** 19 cm. Stück 32 Pfg.
- Tassen mit Untertassen** mit Goldrand Stück 15 Pfg.
- Dessertteller** mit Goldrand und Stern Stück 18 Pfg.
- Kuchenteller** dekoriert Stück 45 Pfg.
- Kinderbecher** mit Bild Stück 13 Pfg.
- Teetassen mit Untertassen** mit Goldrand Stück 32 Pfg.

Emaille

- Toiletteneimer** mit Deckel Stück 1.95 Mk.
- Löffelblech** Stück 1.15 Mk.
- Konsol** mit Wasserschöpfer Stück 38 Pfg.

Grosse Gelegenheitskäufe in **Offenbacher Lederwaren** in Portemonnais, Handtaschen etc.

Ca. **4000 Römer** in neuen Formen,
Stück 32, 48 Pfg.